

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 128. Sonnabends den 29. October 1825.

Verzeichniß
der Vorlesungen, welche an der Königlich chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im folgenden Winter-Semester $18\frac{25}{26}$ gehalten werden, und den 24sten October ihren Anfang nehmen sollen.

Für die Zöglinge des ersten Jahres:

1) Anleitung zu gerichtlichen Sectionen
Sonnabends um 8 Uhr (öffentlich) vom Herrn Prof. ord. Dr. Otto.

2) Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers
täglich von 11 bis 12 Uhr (öffentlich) von demselben.

3) Die Präparirübungen
täglich von 8 bis 11 Uhr von demselben.

4) Die Physiologie
Mittwochs und Sonnabends von 2 bis 3 Uhr (privatim) von demselben.

5) Medizinisch-chirurgische Instructionen
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 3 bis 4 Uhr vom Herrn Prof. extraord. Dr. Lichtenstädt.

6) Die Correpetitionen
in den freien noch näher zu bestimmenden Stunden von dem Herrn Dr. Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

7) Die Uebungen im deutschen Styl und im Latein
Montags, Dienstags und Mittwochs Abends von 5 bis 6 Uhr vom Herrn Dr. Kannegießer.

8) Encyklopädie der Naturwissenschaften
Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 5 bis 6 Uhr vom Herrn Lehrer Schummel.

Für die Zöglinge des zweiten Jahres:

1) Allgemeine Chirurgie
täglich Nachmittags um 2 Uhr vom Herrn Prof. ord. Dr. Benedict.

2) Die Therapie der Volkskrankheiten und der plötzlichen Lebensgefahren
Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Prof. ord. Dr. Wendt, z. Z. Vorstand der Schule.

3) Der Cursus Operationum
Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, von dem Prof. ord. Herrn Dr. Hanke.

4) Die chirurgische Klinik
täglich von 9 bis 10 Uhr leitet derselbe.

5) Die medizinische Klinik
täglich von 11 bis 12 Uhr leitet Herr Prof. Dr. Wendt.

6) Die pathologische Anatomie Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Prof. Dr. Otto.

Die Correpetitionen, in noch näher zu bestimmenden Stunden von dem Herrn Prosector Seerig und von dem Herrn Dr. Wenzke.

Breslau den 23. October 1825.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur wird die Dombrücke vom 31sten d. M. ab, auf unbestimmte Zeit gesperrt werden, und gehet während dem die Passage nach dem Dome über die Vor-Dombrücke und durch die Sterngasse. Breslau den 25sten October 1825.

Königlich Preußisches Gouvernement und Polizei-Präsidium.
von Dobschütz. Heinke.

Berlin, vom 25. October.

Dienstags, den 18ten dieses, sind Se. Maj. der König in erwünschtem Wohlseyn wieder in Potsdam eingetroffen.

Am 22sten d. ward das Rectorat der hiesigen Universität von dem Herrn Geheimen Ober-Medizinal-Rath und Professor Rudolphi an den Herrn Professor Boeckh im Senat übergeben, da die Feierlichkeit des öffentlichen Rectorats-Wechsels wegen eines Baues im großen Hörsaale nicht statt finden konnte.

In dem verflossenen Universitäts-Jahre sind drei außerordentliche Professoren zu ordentlichen und sieben Privatdocenten zu außerordentlichen Professoren befördert; überdies aber vier außerordentliche Professoren von auswärts bei der hiesigen Universität angestellt worden, und sechs Doctoren haben sich zu Privatdocenten habilitirt. Promovirt sind 71 Kandidaten, 1 bei der theologischen, 4 bei der juristischen, 63 bei der medizinischen und 3 bei der philosophischen Fakultät. Immatrikulirt sind 920, von denen 237 bei der theologischen, 417 bei der juristischen, 169 bei der medizinischen, 74 bei der philosophischen Fakultät eingeschrieben sind. Unter ihnen 677 Inländer und 243 Ausländer; 514 hatten vorher schon andere Universitäten besucht.

München, vom 18. October.

Se. Majestät der König Ludwig werden in Folge eines gestern Abends angelangten Couriers heute Abend hier eintreffen.

Den 15ten October erst Abends gegen 7 Uhr erreichte der Trauerzug von Nymphenburg aus die Hofkapelle in der Stadt, unter Fakkelglanz, Trauergesängen und Todtenmärschen der aufgestellten Musikchöre, mitten zwischen den Spalieren der National- und Linientruppen, und einer ungeheuren Menschenmasse, welche die Landstraßen zu beiden Seiten besetzte. Der schwarze, in antikem Styl gebaute, mit Sternen und Gold geschmückte Trauerwagen wurde von acht schwarzen Pferden gezogen, die blaue, mit silbernen Wappen gezierte Decken trugen. Die Abfahrt von Nymphenburg war das Signal zu einem herzerschütternden Wehklagen. Der Schmerz der königl. Familie erreichte in diesem Augenblick eine Höhe, die außer dem Bereiche jeder Schilderung liegt. — Am 16ten Okt., am frühen Morgen, strömte das Volk nach der Hofkapelle um den geliebten Vater des Vaterlandes noch einmal zu sehen, hoch oben auf dem von unzähligen Wachslichtern umstrahlten Trauergerüste, im einfachen schwarzen Talare, auf der Brust den ersten Hausorden tragend. — Der offizielle Bericht über die Resultate der Leichenöffnung wird stündlich erwartet; so viel ist mit Gewißheit bekannt, daß man die Hirnhäute verknöchert, im Kopfe gegen 2 Unzen Wasser, im Unterleibe zwei Gallensteine, außerdem aber alle Organe der Brust und des Unterleibes im Zustande der Gesundheit gefunden hat. Se. Maj. scheinen mithin an jener Art des Schlagflusses gestorben zu seyn, welche man Wasserschlag nennt. — Am 15ten Nachmittags hatten sich sämmtliche Waffengattungen des Bürger-Militärs in München auf dem Max-Josephplatze versammelt, und Sr. Majestät dem Könige Ludwig Treue geschworen.

Die feierliche Beerdigung des Höchstseligen und Allerdurchlauchtigsten Königs und Herrn Maximilian Joseph ist nun vor sich gegangen. Heute Nachmittags um 3 Uhr, unter dem Geläute der Glocken, und unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen, setzte sich nämlich der feierliche Leichenzug aus der königl. Residenz-Hof-Kapelle in nachfolgender Ordnung in Bewegung. Unter dem eigenen Commando des Feldmarschalls Herrn Fürsten von Wrede, und unter ihm des Generals der Infanterie v. Raglovich, der General-Lieutenants Freiherr v. Ströhl, Graf v. Pappenheim; der General-Majors v. Bernclau, Graf von Seyssel, Freiherr v. Hertling, v. Kirschbaum, eröffneten den Zug: 1) Der Platz-Obrist-Lieutenant mit 12 Gensd'armes zu Pferde; 2) das königliche Kadettenkorps; 3) 6 Eskadrons des 4ten Chevauxlegers-Regiments (König); 4) das 2te Jägerbataillon; 5) ein Bataillon National-Garde; 6) 1stes Bataillon Grenadier-Garde; 7) eine Batterie Zwölfpfünder-Kanonen; 8) das 2te Bataillon der Grenadier-Garde; 9) eine Eskadron National-Garde; 10) Gardes du Corps-Regiment. Hierauf folgten: 11) sämmtliche Livrée-Dienerschaft des hiesigen Adels mit brennenden Fackeln; 12) sämmtliche Brüderschaften; 13) die allgemeine Studien-Anstalt in München; 14) die Studien-Anstalt des Erziehungs-Hauses in München; 15) die sämmtliche königl. Hof-Livrée mit brennenden Fackeln; 16) die sämmtlichen königlichen Haus-Offizianten; 17) die königl. Hof-Musik; 18) der Hof-Fourier-Gehülfe und Hof-Ansager; 19) der Klerus aller Stadt-Pfarreien mit ihrer Vokalmusik; 20) die königl. Hof-Trompeter und Pauker mit Sourdinen; 21) der königl. Hof-Fourier; 22) die Hof-Geistlichkeit mit Vokal-Musik; 23) das Dom-Kapitel; 24) der Erzbischof mit seinen Assistenten; 25) 25 Männer in Trauer mit den königl. Wappen und doppelt brennenden weißen Kerzen, wovon der letzte das Bildniß des heiligen Georg trug; 26) des Höchstseligen Königs Kammerdiener; 27) die Offizianten und Sekretaire der königl. Haus-Orden; 28) ein königl. Kammer-Fourier; 29) der Reichsherold im feierlichen Costüme, Scepter und Schwerdt mit schwarzem Flor umwunden; 30) die 2 königl. Hof-Ceremonien-Meister; 31) der königl. Oberst-Ceremonien-Meister; 32) der Leichen-Wagen, geführt von einem königl. Stallmeister und von 2 königl. Bereitern, und mit 8 Pferden bespannt. Auf dem Sarge befanden sich die Reichs-Insignien und die Attribute der königl. Haus-Orden. Auf der rechten Seite des Wagens die General- und Flügel-Adjutanten des Allerhöchstseligen Königs, auf der linken 12 königl. Kämmerer, dann an jedem der 4 Ecken und in der Mitte des Bahrtuches ein Commandeur des Ritter-Ordens vom heiligen Georg, im Ordens-Costüme, die dasselbe hielten. Auf jeder Seite 10 königl. Edelknaben mit brennenden Kerzen. Die Hartschier-Garde begleitete zu beiden Seiten den Leichen-Wagen. Hierauf folgte ein Trauer-Pferd. Neben dem Leichen-Wagen rechts (bei den hintern Rädern) der Capitaine des Gardes, und links der General-Adjutant im Dienste. 33) Ein Cruzifix mit zwei Leuchterträgern. Hierauf folgten, je zwei zu zwei, die Kron-Beamten, die königl. Staats-Minister und die Chefs der königl. Hof-Stäbe; die Generale der Infanterie, Kavallerie und Artillerie; die zweiten Hof-Chargen; die General-Lieutenants, die Staats- und geheimen Räthe, die General-Majors, die königl. Kämmerer und Staabs-Offiziere, die nicht im Dienste waren, die Truchsesse, die Intendanten, Staabs- und Oekonomie-Räthe und Staabs-Sekretaire. Die Ministerial-Räthe, der General-Sekretair, dann die geheimen Sekretaire und die geheimen Registratoren des Staats-Ministeriums des Hauses und des Aeußern. Die Ministerial-Räthe, der General-Sekretair, dann die geheimen Sekretaire und geheimen Registratoren des Staats-Ministeriums der Justiz. Die Ministerial-Räthe, der General-Sekretair, dann die geheimen Sekretaire und geheimen Registratoren des königl. Staats-Ministeriums des Innern. Vom Staats-Ministerium der Finanzen: die Ministerial-Räthe, der General-Sekretair, die geheimen Sekretaire, die Ministerial-Bureau-Sekretaire, Ober-Rechnungs-Commissaire, Ministerial-Rechnungs-Commissaire, geheime Registratoren, Aufschlags-Inspektoren, die Staats-Buchhaltung der Finanzen, das Ministerial-Bau-Büreau, die Haupt-Forst-Buchhaltung, die Central-Staatskasse, das geheime Taxations-Amt. Vom Staats-Ministerium der Armee: die Sektions-Chefs, Referenten

und General-Sekretaire, dann geheime, expedirende und Bureau-Sekretaire, geheime Registratoren, die Militair-Haupt-Buchhaltung und die Militair-Haupt-Kasse. Central-Behörden. Die General-Post-Administration, die Archive, das königl. Ober-Appellations-Gericht, das Ober-Medizinal-Collegium, die Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, die Mitglieder der Akademie der Künste, der oberste Rechnungs-Hof, das General-Fiskalat, die General-Bergwerks- und Salinen-Administration, das Haupt-Münz-Amt, die General-Zoll-Administration, die Staats-Schulden-Tilgungs-Commission, die unmittelbare Steuer-Cataster-Commission, die General-Lotto-Administration, das General-Auditoriat, die Militair-Fonds-Commission, die Zeughaus-Haupt-Direktion, das topographische Bureau, das Kadettenkorps (Professoren), die Armee-Gestüts-Administrations-Commission. Kreis-Behörden: die Regierung, das Appellations-Gericht, das Kreis- und Stadt-Gericht, das Medizinal-Comité. (Sämmtliche königl. Stellen und Behörden erschienen mit ihren Kanzleien.) Polizei-Direktion. Magistrat der königl. Haupt- und Residenz-Stadt München. Hierauf folgten: 1) 2 Bataillons des 1sten Linien-Infanterie-Regiments (König), 2) ein Bataillon des 1sten Artillerie-Regiments, 3) eine Batterie Zwölfpfünder-Kanonen, 4) 2 Bataillons Nationalgarde, 5) das erste Cuirassier-Regiment (Prinz Karl). Der feierliche Leichenzug ging von der königl. Hof-Kapelle durch das Kapell-Thor vor der Residenz-Wache vorbei, durch die Königsstraße über den Max-Platz zum Karlsthore herein, in die Karlsstraße, Kaufinger-Straße an der Hauptwache vorüber in die Weinstraße, Theatiner-Schwabinger-Straße zur Hofkirche zum heiligen Kajetan. An dieser Hofkirche empfing die Hülle des Allerhöchstseligen Königs die gesammte Geistlichkeit. In der Kirche ward der hohe Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, von der anwesenden Geistlichkeit die Todes-Vesper abgebetet, und von dem Herrn Erzbischofe die Einsegnung verrichtet; nachher unter Begleitung des kleineren den Sarg umgebenden Cortéges zur Haupt-Gruftstiege getragen, unter Voraustretung der benöthigten Geistlichkeit in die königliche Gruft hinuntergebracht, dieselbe dann mit 2 Schlössern, wovon ein Schlüssel dem Minister des königl. Hauses, und der andere dem Ober-Hofmeister Seiner Majestät des Königs überliefert wurde, verschlossen, und endlich von Seite des königl. Ober-Hofmeister-Stabes mit doppeltem Siegel belegt. — In Folge eingetroffenen allerhöchsten Befehls Sr. Majestät des Königs Ludwigs ist die Hof- und Landes-Trauer auf Ein Jahr, vom 18. October l. J. bis 18. October 1826 einschlüssig, festgesetzt worden. — Alle Straßen und freien Plätze, alle Fenster in den Häusern, die Dachfenster und Dächer, öffentliche Brunnen, Vorsprünge u. s. w., welche auf dem Wege des außerordentlich großen und feierlichen Trauerzuges lagen, waren mit Menschen bedeckt; kein Auge blieb thränenlos.

Das Gerücht von dem tödtlichen Hintritt Sr. päpstlichen Heiligkeit Leo X. ist heute in hiesiger Stadt allgemein verbreitet.

Der berühmte königl. baierische Kapellmeister, Peter v. Winter, Ritter des Civil-Verdienst-Ordens, ist am 17. October zu München, in seinem 71sten Jahre, an Entkräftung mit Tode abgegangen.

Würzburg, vom 18. October.

Unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken trafen am 15ten d. M. der König Ludwig I. mit Ihrer Maj. der Königin, JJ. KK. HH. dem Kronprinzen Max und Prinzen Otto, aus Brückenau hier ein, und Alles drängte sich, so auch vorgestern, den König zu sehen, und Allerhöchstihm zu huldigen. Am 16. kamen die übrigen Prinzen und Prinzessinnen KK. HH. hier an, und Nachmittags fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Veitshöchheim. Gestern Vormittags sind Se. Majestät der König nach München abgereist. — Se. königliche Majestät haben heute, als dem Gedächtnißtage der ewig denkwürdigen Völkerschlacht bei Leipzig, in dem schönen Erdsaale der königl. Residenz, die hiesigen Stadtarmen abermals speisen lassen. Dieses Fest war, wie früher, so auch heute, ein Gegenstand der allgemeinen Theilnahme, und hatte wieder eine zahlreiche Menge von Zuschauern herbeigezogen. Indessen war dasselbe, in zarter Berücksichtigung des gegenwärtigen Augenblicks nach Allerhöchster Bestimmung diesmal nicht von Musik begleitet,

und so feierten nur stille, aber nicht minder tief empfundene Gefühle der Rührung und des Dankes gegen den erhaben Stifter dieses — so großen Erinnerungen geweihte — Fest.

Preßburg, vom 18. October.

Durch außerordentliche Gelegenheit traf hier am 16ten d. M. die Nachricht von dem plötzlichen, unerwarteten Hintritt Sr. Majestät des Königs von Baiern ein, wodurch der allerhöchste Hof in die tiefste Trauer versetzt worden ist. Auf allerhöchste Anordnung Sr. Majestät des Kaisers wird heute, am 18ten, um 11 Uhr Vormittags, das Seelenamt in der Kapelle des Primatial-Pallastes gehalten werden.

Prag, vom 18. October.

Gestern wurde der von Sr. K. K. Maj. für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter der Leitung Sr. Exc. des Herrn Oberst-Burggrafen Franz Grafen v. Kolowrat-Liebsteinsky nach der herkömmlichen Weise feierlich abgehalten. Mit dankbarer Ehrfurcht vernahm die zahlreiche Versammlung die landesväterliche Huld, mit welcher Seine Majestät bei Beimessung der Grundsteuer die durch Zeitverhältnisse herbeigeführte Lage der Unterthanen huldvoll zu würdigen und zu berücksichtigen geruhten.

Warschau, vom 1. October.

Der rühmlichst bekannte polnische Dichter, Franz Karpinski, ist in Litthauen in dem ehrenvollen Alter von 80 Jahren den 16. September d. J. gestorben. An demselben Tage erschienen dessen Werke bei W. G. Korn in Breslau in 4 Octav-Bänden. Die Warschauer Zeitung enthält ein schönes Gedicht zum Andenken dieses um die polnische Dichtkunst hochverdienten Greises.

Kopernikus Denkmal von Thorwaldson ist bereits vollendet und zur Absendung bereit. Dasselbe wird nicht allein der Hauptstadt zur Zierde und den Polen zu einer angenehmen Rückerinnerung gereichen, sondern auch als das Werk eines so berühmten Künstlers merkwürdig bleiben.

Brüssel, vom 18. October.

Am 15ten d. Abends um 7 Uhr hielten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande ihren Einzug im Haag, und stiegen in dem für sie bestimmten Schloß (aan het Plein) ab. Die ganze Stadt war erleuchtet; am Wagenbrug war ein Triumphbogen errichtet; das Geläute der Glocken und das Freudengeschrei der Bewohner kündigte die Ankunft des erhabenen Paares an. Vor dem Palais II. KK. HH. stand ein Orchester; an demselben Ort stand auch ein Obelisk, der glänzend erleuchtet und mit passenden Sinnbildern und Inschriften verziert war. Von Seiten des Magistrats wurde unter die Dürftigen Brod und Käse vertheilt.

Vor etwa 14 Tagen ging ein Fremder in den Park, um einen andern Fremden, der in der Rue royale wohnte, zu besuchen. Er begegnet einem Offizier im Ueberrock, frägt ihn nach dem Weg, und zeigt ihm die Adresse, auf der die Straße und die Nummer des Hauses aufgeschrieben war. Der Offizier erbietet sich sogleich ihn hinzuführen, und geht mit dem Fremden, die Adresse in der Hand, aus dem Park, sieht nach den Nummern der Häuser und bleibt endlich vor dem bezeichneten Hause stehen, dies ist das Haus, sagt der Offizier zum Fremden, grüßt ihn und kehrt in den Park zurück. Eine der Wachen hatte beide Personen mit den Augen verfolgt und wartete auf den Fremden, bis dieser wieder aus dem Hause herauskam. Hier fragte er ihn, ob er den Offizier kenne, der ihn geführt habe. Als dieser mit Nein antwortet, erwiedert er ihm, so wissen Sie denn, es war der König.

Der brasilianische Commandeur de L. de S. Pedro e Mello hat unter dem 3. October aus Antwerpen in das Journal von Brüssel eine Erklärung einrücken lassen, in welcher er sagt: „Sie haben einen angeblichen Vertrag zwischen Portugal und Brasilien aufgenommen, welchem zufolge Se. Majestät der Kaiser, Don Pedro, unser erlauchter Herr, den Titel eines immerwährenden Beschützers von Brasilien aufgeben und sich mit dem eines Kaiser-Regenten begnügen würde. — Als Brasilianer muß ich diese Nachricht für verläumderisch erklären, und füge die Behauptung hinzu, daß Sir Charles Stuart sogleich abgewiesen werden wird, sobald er nicht in seinen Vollmachten mit der einfachen Anerkennung unserer Regierungsform versehen ist."

Paris, vom 17. October.

Der König hat dem Hofmaler des Königs von England, Sir Thomas Lawrence, der von seinem Könige beauftragt war, das Bildniß Sr. Majestät zu malen, ein kostbares Geschenk aus der Porzellain-Fabrik von Severs gemacht. Ein gleiches Geschenk erhielt der Herzog von Rauzan, Französischer Gesandte am Hofe von Portugal.

Vorgestern Abend war der Prinz von Carignan von seinem Landgute nach Paris abgereist. Bei der Ankunft bei seinem Hotel fand man ihn todt im Wagen. Er ist Geschwisterkind mit dem präsumtiven sardinischen Thronerben.

Der Cour. français macht darauf aufmerksam, daß die Neutralitäts-Erklärung Englands lange nicht so schlimme Folgen habe, als die Erlaubniß, welche die französische Regierung stillschweigend ertheilt, den Türken Waffen und Munition zuzuführen. In Beziehung hierauf theilt ein Brief aus Marseille Folgendes mit: Der Franz. General, Marquis von Livron, ist so eben von Alexandrien angekommen, um in Folge der stattgefundenen Uebereinkunft, im Auftrage seines Souverains, des Pascha von Aegypten, 2 Fregatten von 60 Kanonen, denen die Jeanne d'Arc zum Modelle dienen, und und womit in der nächsten Woche der Anfang gemacht werden wird, erbauen zu lassen. Außerdem circuliren im Publikum noch manche Gerüchte hierüber; so heißt es namentlich, ein franz. Marine-Ingenieur zu Toulon werde hierher kommen, den in Rede stehenden Bau zu leiten, und die Unternehmer seien für den Fall, daß sie auf dem Wege des Privatverkehrs nicht das erforderliche Holz erhalten könnten, ermächtigt, ihren Bedarf aus den Arsenalen zu entnehmen, auch sei es ihnen verstattet, erforderlichen Falls Zimmerleute und Calfaterer von den Königl. Marine-Etablissements zu requiriren, so weit sie deren bedürfen. Zwei andere Häuser haben gleichfalls den Auftrag zum Ankauf zweier Briggs zu 20 Kanonen und einer Corvette von 24 Caronaden erhalten,

Die Mitarbeiter der Revue encyclopedique hielten am 13ten ihr monatliches Bankett, bei welchem mehrere ausgezeichnete Fremde zugegen waren, so daß das Fest, wie ein hiesiges Blatt sich ausdrückt, ganz den Character einer philosophischen Feierlichkeit hatte. Unter den Gästen bemerkte man besonders die schwarzen Senatoren von Hayti, und mehrere junge Griechen; Sir Sydnei Smith, und der ehrwürdige Jeremias Bentham waren ebenfalls gegenwärtig. Der Directeur der Revue brachte einen Toast aus, in welchem er die Gesellschaft aufforderte, auf das Wohl der Abgeordneten von Hayti, und auf die Befreiung Griechenlands zu trinken.

Wir sind, heißt es in dem Courier français, aus guter Quelle unterrichtet, daß alle Verhandlungen von Seiten Spaniens wegen der Anerkennung der neuen Staaten Südamerikas gänzlich abgebrochen sind.

Ein Geistlicher Namens Bolvin zeigt im Moniteur an, daß von 4000 Kindern, denen er seit 25 Jahren die Pocken geimpft habe, nicht ein einziges die ordentlichen Pocken bekommen habe.

Das Journal du Commerce meint, daß durch die Errichtung des Freihafens zu Corfu der Handel von Triest unfehlbar zu Grunde gerichtet werde, und großer Nutzen und Vortheil für die Griechen entstehe.

In Marseille wurde den 10. October die neuerbaute evangelische Kirche feierlich eingeweiht. Keine Staatsbehörde, bemerkt der Courier, war dabei gegenwärtig, obwohl der Präfekt und die Magistratur noch kürzlich der Eröffnung einer Synagoge beiwohnten.

Aus Gibraltar sind mehrere columbische Schiffe eiligst ausgelaufen, um der von Ferrol abgegangenen Flotte entgegen zu gehen.

London, vom 15. October.

Der Herzog von Cumberland ist hier angekommen.

Der columbische Oberst Navarez hat dem columbischen Minister, Herrn Hurtado, das Duplicat des ratificirten Freundschafts- und Handels-Traktats zwischen Großbrittannien und Columbien überbracht.

Die Times äußern: wenn die consultative Junta die ihr vorgelegten Fragen zu lösen vermöge, dann könne man ihr auch getrost die Auffindung der Quadratur des Zirkels aufgeben.

Die schottischen Zeitungen behaupten, Lord Cochrane habe während seines Dienstes in Süd-Amerika auch viele amerikanische Merkwürdigkeiten gesammelt, und Sir Walter Scott habe unter andern den kostbar gearbeiteten und mit

Gold ausgelegten Dolch Montezuma's von ihm zum Geschenk erhalten.

Unsere Zeitungen enthalten das sehr heftige Manifest, das der Congreß des Staats Mexiko in Betreff des päpstlichen Kreisschreibens erlassen hat.

Der Woolpack, auf welchem der Lordkanzler sitzt, ist in der That das, was sein Name besagt, nämlich ein großer Wollsack (zur Erinnerung daran, daß die Wollenmanufacturen die Grundsäulen des englischen Reichthums sind) mit rothem Tuche überzogen, ohne irgend ein Kissen oder eine Lehne, um sich daran zu stützen; und so groß ist selbst in den geringfügigsten Dingen in England die Achtung alter Gebräuche, daß der gegenwärtige Lordkanzler, ein Greis von beinahe achtzig Jahren, länger als sieben Jahre hindurch über die Frage nicht völlig aufs Reine hatte kommen können, ob er sich ein Kissen herbeibringen lassen dürfte, wenn die Sitzungen zu lange und zu ermüdend würden. Selbst heutigestags macht er nur selten von dieser kühnen Neuerung Gebrauch; dagegen ist er als treuer Beschützer der Etiquette, von der er nur gezwungen abgewichen, dabei geblieben, auf diesem Wollsack alle seine Papiere um sich herum ausgebreitet zu haben, und auf denselben werden auch die Lichter hingestellt, damit er jene lesen kann; auf diese Weise verbleibt er bis tief in die Nacht lieber in der unbequemsten Stellung, und schlecht von zwei Kerzen mit Licht versehen, welche die geringste Bewegung seines Körpers auf dieser elastischen Wolle zum Umfallen bringt, als daß er einen Tisch oder Pult verlangen, und seinen Nachfolgern ein so gefährliches Beispiel von Neuerungen hinterlassen sollte.

Bei einem kürzlich verstorbenen Bettler, Namens John Brown, hat man 144 Pfund baar, 120 Hemden, 130 Tücher, 32 Paar neue und eine große Quantität alte Schuhe, eine Anzahl alter Kleidungsstücke, 40 verschiedene Löffel, eine silberne Uhr, 4 große Säcke mit verdorbenem Fleisch und eine Tonne mit Stücken von Wurst, Käse u. s. w., wie es die Mildthätigkeit ihm hat zufließen lassen, vorgefunden. Die Succession geht auf 10 Neffen und Nichten über.

In den Zeitungen aus Carracas, die uns bis zum 25sten August zugekommen sind, hat der columbische Congreß Bolivar ermächtigt, den Krieg überall hin zu versetzen, wo es thunlich seyn würde, und wenn ein Staat, (man deutet auf Buenos-Ayres,) die Hülfe der Befreiungsarmee in Anspruch nähme, so solle dieser Staat die Kriegskosten tragen.

Einem Privatschreiben aus Rangoon vom Märzmonat zufolge, kostet der gegenwärtige Krieg der brittisch-ostindischen Regierung weit mehr, als irgend einer, den sie seit 1799 in jener Gegend geführt hat. Seit 1824 sind ununterbrochen 70 bis 100 Schiffe mit dem Transporte von Truppen, Kriegs-Munition und Lebensmitteln beschäftigt; die größten derselben kosten monatlich 20 bis 30,000 Rupien, die kleinsten 6000. Aller Proviant, selbst das Futter, Heu und Stroh, muß noch immer auf diese Weise der Armee nachgeführt werden, da das Land eine sehr geraume Zeit von allen Einwohnern verlassen war, die sich erst jetzt nach und nach wieder einfinden. Sollte es nicht zum Frieden kommen, so werden wahrscheinlich im December d. J., nach Verlauf der regnigten Jahreszeit, 30,000 Mann brittischer Truppen vor Amarapoora erscheinen.

Madrit, vom 6. October.

Der König, der gegenwärtig im Eskurial residirt, leidet seit dem 27sten an heftigen Schmerzen im linken Fuße, Knie und Fuß sind geschwollen, indessen ist Se. Majestät nicht ganz ohne Schlaf. Da die Aerzte die Krankheit für das gewöhnliche Podagra erkannten, so haben sie nichts anders verordnet, als das Bett zu hüten, wodurch Se. Majestät verhindert wurde, die Glückwünsche an dem Jahrestage der Befreiung aus Cadix in Person anzunehmen.

Der Schlaf hat sich bei dem Könige wieder eingefunden, und Se. Majestät fühlt sich erleichtert.

Wegen der Krankheit des Königs ließen am 1. October die Infanten Carlos und Francisco die royalistischen Freiwilligen im Eskurial vor sich vorbeidefiliren. Man sieht daraus, in welchem guten Vernehmen, die K. Brüder mit einander leben.

Der König hat einen Befehl gegen das ungesetzliche und heimliche Verheirathen des Militairs erlassen.

Cadix, vom 23. September.

Die amerikanische Fregatte, die sich schon vor mehreren Tagen im Angesichte unsers Ha-

fens zeigte, ist jetzt hier eingelaufen. Sie hat fast 300 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten von Laserna's Armee am Bord, die sie in den Häfen Quilca, Charillos und Lima eingenommen hat. Durch dieses Schiff erfahren wir, daß Bolivar einen großen Theil der Ladung der Fregatte la Broom, welche vor mehreren Monaten von Gibraltar auslief, hat confisciren lassen. Das Schiff war zwar als englisches Eigenthum befrachtet, aber die Peruanische Regierung durch Spione benachrichtigt worden, daß dieser Theil der Ladung spanisches Eigenthum sey. Bolivar hat ebenfalls spanische Offiziere, die sich am Bord der Broom befanden, verhaften lassen, ungeachtet sie mit englischen Pässen versehen waren. Obgleich sie bald wieder in Freiheit gesetzt wurden, mußten sie doch das Gebiet der Republik räumen. Die Passagiere, unter denen sich Herr Goyoneche, ein Kaufmann aus Cadix, befindet, hatten sich auf ein englisches Schiff nach St. Blasius eingeschifft.

Die Abnahme der hiesigen Bevölkerung ist so groß, daß man die frühern 17 Polizei-Bezirke dieser Stadt auf 6 reducirt hat.

St. Petersburg, vom 15. October.

S. M. der Kaiser genau davon unterrichtet, daß in der taurischen Halbinsel und an der Küste des schwarzen Meeres, einst der Sitz von hundert griechischen Pflanzstätten und des Waltens eigener Regenten-Dynastien, die Erde noch viel Köstliches aus classischer Zeit enthalte, und durch die gelehrten Forschungen des vom Kaiser selbst dahin geschickten Staatsraths von Köhler und anderer Reisenden dahin bestärkt, hat vor Kurzem die Vorstellung des General-Gouverneurs von Neu-Reußen, des Grafen v. Woronzow, bestätigt, der gemäß das Nachgraben nach Alterthümern in Taurien und Bessarabien nur unter der Leitung sachverständiger und dazu autorisirter Männer vorgenommen werden darf. Die Regierung selbst betreibt das Aufgraben und Untersuchen einer Reihe von Grabhügeln, deren es in jenen Gegenden noch so viele giebt. Kertsch, wo einst Mithridat den Bosporus überschritt, wird der Centralpunkt für diese Nachforschungen seyn, so wie Odessa für Bessarabien, das Chersonsche Gouvernement mit einbegriffen. Der Staatsrath v. Blaramberg ist, mit einem Gehalte von 3000 Rubeln, als Dirigent für die zwei in Kertsch und Odessa zu errichtenden Museen ernannt.

Ihre Majestät die Kaiserin ist am 5. September im besten Wohlseyn in Taganrog angekommen.

In der vorvergangenen Woche fand hier ein Duell zwischen zwei Garde-Offizieren statt, das die unglücklichsten Folgen hatte. Beide Duellanten wurden tödtlich verwundet und sind bereits an den erhaltenen Wunden gestorben. Ein nicht vollzogenes Eheverlöbniß soll die erste Veranlassung dazu gegeben haben.

Der hiesige Kaufmann 1ster Gilde Sawelji Maximowitsch Korolew hat, durch Mitleiden gegen Schuldner bewogen, die deshalb im Gefängnisse sitzen, zu Gunsten derselben 5000 Rubel dargebracht, um die Zinsen von diesem Kapitale alljährlich zum Loskaufen derselben zu verwenden.

Außer den 2 neuen Kettenbrücken, erhält unsere Residenz noch eine dritte neue Brücke für Fußgänger, die über den Katharinen-Kanal führen wird.

Das neu errichtete technologische Institut in Moskau soll nächstens eröffnet werden.

In den Süd-Provinzen des Reichs kömmt die Seidenzucht in immer größere Aufnahme.

Die Messe zu Nischny-Nowgorod ist beendet. Für einige Hauptzweige derselben fiel sie glänzend, für andere mittelmäßig, für die meisten ausländischen Waaren aber schlecht aus. Von chinesischen Thee wurden 24,000 Kisten, von Pelzwerk verschiedener Gattung 2,614,000 Stück, von Bucharischen Shawls für 1,000,000 Rubel, von inländischem Eisen 1,200,000 Pud theils baar, theils auf Credit abgesetzt.

Zu Orenburg ist ein neues Orientalisches Lehr-Institut begründet worden. Bei der Feier der Eröffnung desselben war auch der Chan der kleinen Kirgisen-Horde zugegen und unter den Zöglingen waren drei junge Kirgisen in ihrer National-Tracht.

Den neuesten Nachrichten aus Kiächta vom 13. August zufolge stand es mit den dort etablirten chinesischen Handels-Häusern sehr mißlich.

Nachtrag zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 29. October 1825.

Von der italienischen Grenze, vom 6. October.

Folgendes ist der wesentliche Inhalt, des unter dem 25. August zu Corfu erschienenen Regierungsdekretes, wodurch der Hafen von Corfu zu einem Freihafen erklärt wird: 1) Der Hafen von Korfu wird zu einem Freihafen erklärt. 2) Vom 1. September d. J. an hören die hier alle zwei Monate mit 1 Prozent bezogenen Durchgangs-(Transito)-Zölle auf. 3) Von diesem Tage an können, was immer für Waaren, Abgabenfrei (mit Ausnahme eines kleinen Beitrags wegen Magazinirung) in den hierzu bestimmten Magazinen in Verwahr gegeben werden. 3) Alle von der Regierung verbotene oder verpachteten Handelsartikel, nämlich Salz, Spielkarten und Flintenpulver werden in diese Magazine aufgenommen, müssen aber nach einem Jahre wieder aus den jonischen Staaten ausgeführt werden. Sobald diese Waaren aus den Magazinen genommen werden, um sie ein oder auszuführen, so zahlen sie Ein Prozent vom Werthe, ohne Rücksicht auf die kürzere oder längere Zeit ihrer Aufbewahrung im Magazine. 6) Zur Aufbewahrung und Erhebung der Waaren sind eigene Leute bestellt, welche von den Eigenthümern der Waaren bezahlt werden. 7) Ueber Magazinirung und Trägerlohn werden einige Tarife bekannt gemacht werden. 8) Der Eigenthümer der Waaren kann davon auch während der Aufbewahrung Parthien, jedoch nicht unter einem ganzen Ballen oder Kiste verkaufen. 9) Für Sicherheit und Erhaltung der Waaren im guten Stande haftet der Magazineur. 10) Die Beamten dürfen die Ballen, Kisten ꝛc. nur in Gegenwart der Eigenthümer eröffnen. 10) Die Eigenthümer können ihre Waaren auch im Magazine öffnen, sortiren, verpacken, die Colli's abtheilen. 11) Die Magazinirung geschieht genau von Jahr zu Jahr. 12) Die von Schiff zu Schiff verladenen Waaren zahlen, wie sonst, den Zoll von 1 Prozent.

Triest, vom 11. October.

Ein Schreiben aus Hydra vom 13. Sept. macht zwar eine günstige Beschreibung der griechischen Angelegenheit, behauptet aber doch, daß Tripolizza fortwährend von den Truppen des Ibrahim-Pascha besetzt sei, obschon die Griechen sich Mühe gäben, der Stadt die Zufuhren aus dem Innern abzuschneiden. Die Nachricht von der Räumung des Innern von Morea durch Ibrahim-Pascha scheint sich also nicht zu bestätigen.

Nach Briefen aus Zante vom 19. September beobachtet die griechische Regierung die Agenten der christlichen Gesandschaften zu Konstantinopel, welche sich dazu brauchen lassen, alle Schritte und Pläne der Griechen auszuspähen. Es steht ihnen im Entdeckungsfalle nicht die beste Behandlung bevor, und Niemand wird sie bedauern. Die Marine einer zeither den Griechen sehr ungünstigen Macht, hat ihre Handlunsweise merkbar geändert, und läßt ihnen sogar Unterstützung angedeihen.

Livorno, vom 12. October.

Wir haben Berichte aus Alexandria bis zum 5. September. Ein Theil der neuen Truppen-Expedition war bereits abgesegelt, der Ueberrest sollte am 6. September in See gehen. Die Versuche der Griechen, den Hafen von Alexandria zu verbrennen, haben die Folge gehabt, daß der Pascha die Expedition mit solchem Nachdruck betrieben hat, daß sie einen Monat früher als bestimmt war, fertig geworden ist. — Aus dem Meere laufen traurige Berichte über die Seeräubereien der Griechen ein. Das österreichische Schiff Severo soll von ihnen in Grund geschossen worden seyn.

Konstantinopel, vom 26. Sept.

Seit Abgang der letzten Post hat man hier wenig Erhebliches über neuere Vorfälle auf dem Kriegsschauplatze vernommen. Dagegen sind umständliche Berichte über einige frühere Ereignisse, insbesondere über den mißlungenen Versuch der griechischen Insurgenten, die ägyptische Flotte im Hafen von Alexandria zu verbrennen und über die kurz darauf erfolgte Ankunft des Kapudan-Pascha daselbst eingetroffen.

Es war am 10. August, ungefähr eine Stunde vor Sonnenuntergang, daß Kanari auf ei-

nem Brandschiffe unter russischer Flagge, begleitet von 2 andern Brandern, und 2 Kriegsbriggs, unter Commando der Kapitaine Tombasi und Kriesi von einem frischen Winde begünstigt, in den Hafen von Alexandria drang, wo 150 europäische Handelsschiffe, und die ägyptische Flotte vor Anker lagen. Ungeachtet aller angewandten List und Vorsicht hatte sein Fahrzeug doch den Verdacht des Hafen-Kapitains, der zur Visitation an Bord gestiegen war, erweckt; schon war im Hafen Allarm erregt, als zugleich der Wind sich drehte, und Kanari somit die Unmöglichkeit erkannte, sein Vorhaben auszuführen. Er hatte nur noch Zeit, sein Brandschiff anzuzünden und sich in die Schaluppe zu werfen, welche ihn, trotz dem Feuer der in seiner Nähe gelegenen französischen Kriegsbrigg l'Abeille und der Strandbatterien, glücklich aus dem Hafen brachte, wo er von den griechischen Schiffen aufgenommen wurde. Mohammed-Ali-Pascha, Zeuge dieser verwegenen That, stieg, von einigen seiner Offiziere begleitet, an Bord einer seiner Corvetten, und verließ am 12ten Morgens den Hafen von Alexandria, um die griechischen Fahrzeuge zu verfolgen.

Noch war die Stadt in Erstaunen und Besorgniß über die plötzliche Entfernung des Vice-Königs, als am 13. eine zahlreiche Flotte im Angesicht derselben erschien, welche bald für die des Kapudan-Pascha erkannt wurde. Dieser war bekanntlich in den ersten Tagen des Augusts aus den Gewässern von Messolongi abgesegelt, und hatte sich nach Aegypten gewendet, um seine bereits erschöpften Vorräthe an Munition und Lebensmitteln dort zu ersetzen. Als er von der Abwesenheit des Vicekönigs unterrichtet ward, begnügte er sich, seine Flotte, bestehend aus 8 Fregatten, 9 Corvetten, und 24 Briggs und Goeletten, in den Hafen zu führen; er selbst blieb außerhalb desselben, und weigerte sich, eher ans Land zu steigen, als Mohammed-Ali-Pascha entweder selbst zurückgekehrt, oder Nachricht von ihm angelangt seyn würde. Erst am 20. Aug., nach einer fruchtlosen Kreutzfahrt von 8 Tagen, wobei Mohammed-Ali-Pascha bis an die Küsten von Karamanien gekommen war, traf dieser Vice-König wieder in Alexandria ein. Er beeilte sich, dem Kapudan-Pascha den freundschaftlichsten und ehrenvollsten Empfanng zu bereiten, wies ihm seinen eigenen Pallast zur Wohnung an, versah seine Flotte reichlich mit allen Bedürfnissen, und überhäufte ihn selbst mit den kostbarsten Geschenken, denen auch eine Million Piaster beigefügt war. Wie lange der Aufenthalt des Großadmirals in Alexandrien gewährt, ob er wirklich schon von da abgesegelt, und wie hier behauptet wird, zu Rettimo auf Candien, angekommen sei, ob zugleich auch die ägyptische Flotte, mit den zur Einschiffung bereit stehenden Landungstruppen, ausgelaufen, hierüber mangeln zur Stunde noch alle bestimmteren Angaben. Inzwischen hat Mohammed-Ali-Pascha, von dem Ueberfall des Forts von Garabusa und Kissamo, und den unruhigen Bewegungen in dem westlichen Theile der Insel Candien *) unterrichtet, unverzüglich ein auf europäischen Fuß abgerichtetes Regiment dahin abzusenden beschlossen, vor der Hand aber einige Offiziere dahin abgeschickt, die unter anderen Instruktionen, auch den ausdrücklichen Befehl haben, gegen jene Türken, welche sich beikommen lassen sollten, die friedlichen Landbewohner unter dem Vorwande jener Unruhen zu mißhandeln; mit aller Strenge zu Werke zu gehen.

Mittlerweile hat die Nachricht, daß die vereinigte ägyptisch-konstantinopolitanische Flotte mit einem sehr bedeutenden Truppen-Corps sich zum Auslaufen aus dem Hafen von Alexandria anschicke, mehrere Punkte des Archipels, besonders aber die Inseln Hydra und Spezzia in Allarm versetzt. Besorgt, daß diese Inseln einem plötzlichen Ueberfalle so zahlreicher Streitkräfte nicht zu widerstehen im Stan-

---

*) Nach der Hydra-Zeitung vom 19. August war ein von der Regierung zu Napoli di Romania organisirtes, aus Einwohnern von Creta bestehendes Corps, unter Anführung der Patrioten Emmanuel Antoniadi, und Demetrius Kalergi, auf griechischen Transportschiffen von Malvasia abgesegelt, hatte am 14. August bei Gravosa (Garavusa) gelandet, und sich des dortigen Forts, und zu gleicher Zeit auch Kissamo's bemächtiget. Ein von den Anführern dieser Expedition aus Gravosa vom 15. August erstatteter Bericht fügt hinzu, in Folge dieser Landung hätten sich die Bewohner von Sfakia, Cydonia, Selino, Kissamo und Apocorona insurgirt. Da jedoch in den drei folgenden Blättern der Hydra-Zeitung, die bis zum 29. August reichen, dieser Begebenheit mit keinem Worte weiter erwähnt wird, so scheinen die Hoffnungen, welche die Griechen darauf gebaut hatten, nicht in Erfüllung gegangen zu seyn.

de seyn dürften, hat die Regierung von Napoli di Romania einige hundert Mann nach Hydra abgeschickt, wo man sich zu einem hartnäckigen Widerstande rüstete.

Nachrichten aus Morea zufolge war Ibrahim-Pascha, nachdem er die Besichtigung der von seinen Truppen besetzten Orte und Stellungen vorgenommen, wieder nach seinem Hauptquartiere zu Tripolizza zurückgekehrt, schien jedoch entschlossen, vor Ankunft der aus Aegypten erwarteten Verstärkungen, nichts von Wichtigkeit zu unternehmen.

Am 18. d. M. ist der Silihdar (Waffenträger) Ibrahim-Pascha's, Selim-Aga, über Smyrna hier angekommen. Er wurde von der Pforte mit größter Auszeichnun empfangen, und nebst seinem Gefolge mit kostbaren Ehrenkleidern beschenkt. Dem Vernehmen nach ist gedachter Silihdar der Ueberbringer der ausführlichen Berichte seines Feldherrn über die seit Eröffnung des Feldzuges in Morea Statt gefundenen Operationen und der dabei eroberten Trophäen. Die Pforte hat bei Aufstellung derselben ein Bulletin bekannt machen lassen, welches jedoch blos die kurze Erwähnung der schon bekannten Ereignisse, und die Aufzählung der von Ibrahim-Pascha von dem Zeitpunkte seines ersten Angriffs auf Navarin, bis zu seinem Marsche gegen Napoli di Romania in den letzten Tagen des Juni in Besitz genommenen Ortschaften enthält.

Die vor einigen Tagen Statt gefundene Verhaftung mehrerer vornehmen Griechen, worunter sich auch Alex. Maurokordato's Mutter befand, hatte unter den griech. Bewohnern dieser Hauptstadt nicht geringe Unruhe und Besorgniß verbreitet. Die bald darauf erfolgte Freilassung der Verhafteten, welche durch die falsche Aussage eines griechischen Renegaten, Namens Ironiro, (der nun kürzlich wieder vom Islamismus abgefallen war, und sich durch Verleumdung seiner Landsleute zu retten hoffte) einer verrätherischen Correspondenz mit den Insurgenten beschuldigt worden waren, hat die Gemüther vollkommen wieder beruhigt.

Dagegen hat die durch die öffentl. Bätter hieher gelangte Kunde von der beabsichtigten Expedition des Lord Cochrane, lebhafte, und wenn die Nachricht sich bestätigen sollte, sehr gerechte Besorgnisse erweckt; nicht sowohl bei der Pforte, die im Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Macht der englischen Regierung, und auf die ihr zu Gebot stehenden zweckmäßigen Mittel, der Sache keinen Glauben beimißt, als unter den hier ansäßigen Britten, und dem gesammten Handelsstande. In Smyrna und den benachbarten Seeplätzen hat das Gerücht noch größere Unruhe verbreitet. Nicht nur die zahlreichen fränkischen Handelshäuser, auch alle dort ansäßigen christlichen Familien erschrecken vor den Folgen eines Unternehmens, das — nach der Ankündigung seiner eigenen Beförderer — auf nichts geringeres als Plünderung und Verherung aller Küsten und Häfen des türkischen Reiches berechnet, die Verzweiflung und Rachsucht der Mohammedaner aufs äußerste treiben würde. Es ließe sich wohl nichts grausameres denken; als daß die letzten Reste des Wohlstandes dieser seit 5 Jahren durch so viele unglücklichen Schicksale heimgesuchten Länder, endlich auch noch der Raubsucht europäischer Schwindler und Freybeuter Preis gegeben werden sollten. — Aber solch Verderben wird Großbrittannien, wenn auch auch keine andere Rücksicht es dazu aufforderte, von den unter seinem Schutze stehenden Etablissements, und von der ganzen levantischen Christenheit abzuwenden wissen.*)

Die seit einiger Zeit sehr häufig wiederkehrenden Feuersbrünste in Smyrna, haben die Aufmerksamkeit der dortigen Behörden erregt, ohne jedoch zu einer Entdeckung, ob solche bloß das Werk des Zufalls oder vorsätzlicher Brandstiftung gewesen, geführt zu haben. Eine neue, am 20. September dort ausgebrochene Feuersbrunst, wodurch den ersten Angaben zu Folge, über 2000 Häuser ein Raub der Flam-

---

*) Die von der brittischen Regierung bereits ergriffenen Maaßregeln, werden hoffentlich den hier geäußerten Besorgnissen ein baldiges Ende machen. Denn obwohl das Journal des Debats — wir nennen es vor allen andern, weil es diese Auszeichnung verdient — sich gleich bei Erscheinung der königl. großbrittanischen Proklamation beeifert hat, die Freunde der obenerwähnten „Schwindler und Freibeuter" zu behren, wie man unbeliebte Gesetze und Verordnungen mit Füßen tritt, so ist doch zu vermuthen, daß Speculanten, die an dergleichen Projekte ihr Geld zu wagen Lust hatten, etwas behutsamer zu Werke gehen werden, als Schrifsteller, denen es nicht viel kostet, ihnen die Grundsätze der Rechtlichkeit und der gesetzlichen Ordnung zum Opfer zu bringen.

men geworden seyn sollten,*) hat diese wichtige Handelsstadt mit Bestürzung erfüllt.

Die wegen Krankheit des Pforten-Dollmetschers bisher aufgeschobene feierliche Notification des K. niederländischen Hrn. Botschafters Baron v. Zuilen, hat am 1ten d. M. stattgefunden.

Das Pestübel hat im Laufe dieses Monats zwar keine bedeutenden Fortschritte gemacht, dennoch aber, sowohl in der Stadt als in den umliegenden Ortschaften, mehrere Sterbefälle veranlaßt. (Oestr. Beob.)

Nach den umlaufenden Gerüchten ist die Flotte des Kapudan Pascha in den Gewässern von Kandia durch die Griechen zerstreut worden. — Aus Morea lauten die Nachrichten sehr widersprechend; soviel scheint sicher, daß Ibrahim Pascha im Rückzuge nach der Küste begriffen ist, und dringend um Verstärkungen angesucht hat. Der Spectateur oriental, der vor Eröffnung des diesjährigen Feldzugs den Ibrahim Pascha als einen Feldherrn darstellte, der durch Milde und Güte die Moreoten zu unterwerfen suche, gesteht nun in seinem Blatte vom 14. September No. 198, daß er im Innern von Morea alle Städte und Dörfer, im Interesse seiner Politik, zerstört habe. — Auf Kandia ist der Aufstand fast allgemein, und die von Hydra dahin geschickte Expedition beweist, daß die Griechen unmittelbar nichts mehr für Morea fürchten. Der Spectateur sucht ebenfalls diesem Ereigniß eine mildere Deutung zu geben.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. der König von Preußen, beehrte am 1. October den Ritter Sebastian Erard in Paris, jetzigem Eigenthümer des Schlosses La Mutte, mit einem Besuche. Der erhabene Reisende durchging mit der Aufmersamkeit eines wahren Kunstfreundes die prächtige Gemäldegallerie, mit welcher Herr Erard seine Stadtwohnung geschmückt hat. Wenige Fürsten Europa's besitzen eine so kostbare Sammlung von Original-Meisterwerken der größten Künstler aus allen Schulen und in allen Gattungen. Die Gebrüder Erard, aus Straßburg gebürtig, Verfertiger von Forteplano's und Pedalharfen, und Erfinder und Verbesserer in diesem Kunstzweige, haben ein eben so großes Fabrik-Etablissement in London, wie in Paris. Sebastian Erard erhielt Erfindungspatente für ganz Frankreich und England auf seine ganze Lebenszeit. Sein Haus ist seit 1804 in Paris der Vereinigunspunkt für alle berühmte Künstler und ausgezeichnete Fremden. Die Concerte bei Erard gehören zu dem Trefflichsten was man hören kann. Unvergeßlich werden jedem Kunstfreund die Stunden bleiben, welche er in diesem Hause verlebte, welches an selbst erworbener Pracht, Sinn und Wohlthätigkeit, an die Zeiten der Fugger in Augsburg erinnert.

*) Der Spectateur Oriental, den wir mit der letzten Post aus Constantinopel erhalten haben, reicht nur bis zum 14ten September.

Nie wird man sich einen Zeitpunkt zurück denken können, in welchem sich so viele Musik-Freunde unter dem Paniere der Harmonie vereinigt hatten, um in vereinigter Kraft das hohe, edle und große Werk des verdienstvollen Herrn Kapellmeisters Schneider in Nürnberg aufzuführen, als wie diesmal. Unter seiner vortrefflichen Leitung, unter Mitwirkung so vieler großen Musiker, und von dem unermüdeten Eifer des Herrn Stadt-Musik-Direktors Blumröder, Herrn Mainberger und Herrn Theater-Musik-Direktor Georg, ließen sich die schönsten Hoffnungen erwarten; aber leider wurde durch den Tod unsers allgeliebten Landesvaters eine plötzliche Aufhebung dieses schönen Unternehmens herbeigeführt. Nürnbergs Freunde der Tonkunst müssen sich daher diesen hohen Genuß auf längere Zeit versagen.

Herr Dr. Joseph W. Fischer (heißt es in der Wiener Zeitung) theilt über den Winter vom Jahr 1825 auf 1826 folgende meteorologische Merkwürdigkeiten mit: Aus der Witterungsbeschaffenheit des vergangenen Sommers und gegenwärtigen Herbstes, die, meiner Voranzeige gemäß, ganz eintraf, dann aus der Berücksichtigung und Vergleichung ähnlicher Jahre und der bestehenden meteorologischen Verhältnisse, kann mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß der Winter vom Jahre 1825 auf 1826 im Durchschnitt durch strenge Kälte, besonders im Januar, sich auszeichnen werde. Diese Voranzeige ist auch durch die Vorbereitungen des Naturtriebes bei mehreren Thier- und Pflanzengattungen begründet. Die noch spät beim Süd-, Südost- und West-

winde bestehende Wärme wird um die Mitte des Decembers von kalten Winden aus Nord, Nordost und Nordwest aufgehoben. Die Kälte verdichtet die in der Atmosphäre befindlichen Dünste zu dichten Wolken und zu Schnee, der an trüben Tagen in vergrößerten Schneeflocken herabfällt, wenn durch Bindung der Wärme von der Luft=Elektricität der Schnee und dessen Kristallform bewirkt werden. Die aus den mit Eis und Schnee bedeckten Gegenden des Nord=pols und der hohen Gebirge herabströmende kalte, dichtere und schwerere Luft verdrängt die wärmere als leichter, und bindet die aus dem nur schief einfallenden Lichte der niedrigen Sonne während der kurzen Tage entbundene geringe Wärme. Daß dieser im Durchschnitt kalte Winter zugleich mehr trocken als feucht seyn wird, ist eine Folge des seltenen feuchten Westwindes und der öftern trockenen Nord=west=, Nord= und Ostwinde. Um die Mitte des Januars läßt zwar die Kälte nach; doch vergrößert sie sich wieder gegen Ende des Mo=nats. Die Kälte ist Abgang der Wärme; aber dieser Mangel wird auch durch positive Ein=wirkungen der atmosphärischen Stoffe, beson=ders der aus den Nordpolgegenden an heitern Tagen mit trockener Luft zu uns strömenden, und die entwickelte Wärme bindenden Electri=cität bewirkt. Wenn durch solche Einwirkun=gen auch die im Wasser befindliche, dessen Flüssigkeit begründende Wärme, unwirksam und so dem Wasser entzogen wird, so bildet sich dasselbe zu Eis, bis durch Mittheilung und Entbindung der Wärme die vorige Flüssigkeit wieder hergestellt ist. (Sollte dieser Wiener Prophet mit seinem strengen Winter glücklicher seyn, wie einst der Berliner mit dem gelinden? Hilft der Zufall ihm nicht, auf seine Gründe möchte wenig zu bauen seyn!)

Der größte Theil der ungarischen Magnaten trug bei dem Einzuge des Kaisers und der Kai=serin in Preßburg Reiherbüsche auf ihrem Kal=pak, von denen einige 10 bis 15,000 Gulden baar gekostet haben. Mancher Ungar trug den Werth von Hunderttausenden an sich. Die ungarischen Stiefeln des Fürsten Esterhazy kosteten allein einige tausend Dukaten, und seine ganze Uniform betrug an Werth über eine Million Gulden in gutem Golde. Ein beson=derer Aufwand bestand in den Pferdedecken, und in den neuen Tigerdecken, welche von den Schultern der ungarischen Nobelgarde herab=hingen. Die siebenbürgischen Edelleute und Abgeordneten trugen besonders kostbare Pelze, und auf der eigenthümlichen Kopfbedeckung einen kurzen schwarzen Federbusch, der jedoch tausende von Dukaten kostete. Andere trugen nur eine einzige breite graue Feder, welche den ganzen Büschen im Preise nichts nachgab.

Im Dorfe Radons, R. B. Marienwerder, ereignete sich ein seltener Unglücksfall. Der Hirte Oppermann fand eine Schlange, trieb mit derselben allerlei Possen und nahm zuletzt den Kopf der Schlange in den Mund. Diese biß ihn in die Zunge, welche sogleich sehr stark anschwoll, und in kurzer Zeit den Tod des Unglücklichen herbeiführte.

Die bekannten Naturforscher Percy und Vau=quelin haben sorgfältige Untersuchungen ange=stellt, um die eigentliche Quantität des Nah=rungsstoffs in den gewöhnlichen Nahrungsmit=teln des Volks zu bestimmen. Die Resultate ihrer Untersuchungen sind folgende: Sie fanden an wirklichen Nahrungsstoff

in 100 Pfund		Linsen enthalten . .	94	Pfund
= —	=	Erbsen	93	—
= —	=	Franz. Bohnen . .	92	—
= —	=	breiten Bohnen . .	89	—
= —	=	Brod	80	—
= —	=	Frischem Fleisch, als Mittelzahl für die verschiedenen Arten	35	—
= —	=	Kartoffeln	25	—
= —	=	Möhren	14	—
= —	=	Gemüse und Rüben	8	—

Ein Pfund gutes Brod ist gleich $2\frac{1}{2}$ Pfd. Kar=toffeln, und 75 Pfd. Brod und 30 Pfd. Fleisch sind gleich 300 Pfd. Kartoffeln; 1 Pfd. Kartof=feln ist gleich 4 Pfd. Kohl und 3 Pfd. Rüben; und 1 Pfd. Reis, Brod oder franz. Bohnen in Körnern ist gleich 3 Pfd. Kartoffeln. Die Diät welche die Aerzte zu verordnen pflegen, würde diesen Angaben zufolge manche Veränderung erleiden müssen; doch möchte wohl noch die Frage sein: ob die Verdauungskraft des Mä=gens aus jenen Substanzen nicht manches zu entwickeln vermag, was dem chemischen Appa=rat zu messen und zu wägen nicht möglich war.

In Petersburg betrug im Jahre 1824 der Werth der Einfuhren die Sume von 120,426,175 Rubel. Unter 116 Großhändlern, welche dabei interessirt waren, kam der bedeutendste Antheil, 16,681,075 Rubel auf das Haus Clemens und Berg, dagegen unternahm die bedeutendste Ausfuhr das Haus Thornton, Cayley und Comp. für 8,900,850 Rubel.

Der berühmte, nun verstorbene englische Buchbinder Roger Payne, bekam einmal vom Lord Spencer für den Einband eines Aeschylus 15 Guineen (108 Thlr.).

Als sich Lady Cochrane auf der Reise von Lima nach Callao befand, wurde sie von einem Räuber angehalten, der unter den fürchterlichsten Drohungen ihr Geld verlangte, und obgleich ihr Diener wohl bewaffnet war, so wurde doch sein peruanisches Blut vor Schreck so eiskalt, daß er auf dem Punkte stand, seine Gebieterin ihrem Schicksale zu überlassen; aber die Lady riß ihm eine Pistole aus der Hand und jagte dem Räuber eine Kugel durch den Kopf.

Unsere vollzogene Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Klein-Gerzitz den 18. October 1825.

Wilhelm v. Rosenberg auf Pudlitsch.
Charlotte v. Rosenberg, geborne von Skrbensky.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung unserer Tochter Marie, mit dem Herrn Justitiarius Stache zu Namslau, zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit an.

Leobschütz den 24. October 1825.

Die verwittwete Urbarien-Oeconomie-Commissarius Hancke, als Mutter.
Die verwittwete Regierungs-Räthin Irmler, als Pflegemutter.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen sich als Neuvermählte

Leobschütz den 24. October 1825.

Stache, Justitiarius in Namslau.
Marie Stache, geb. Hancke.

(Verspätet.)

Das den 2. October ¼ 1 Uhr des Nachts in Kostzelitz an Gichtzufällen in seinem 56sten Lebensjahre und 4 Monaten erfolgte Ableben meines unvergeßlichen Bruders, des Königl. pensionirten Majors, Ritter des eisernen Kreuzes, Karl von Blacha, mache ich theilnehmenden Verwandten und guten Freunden bekannt; zugleich bitte ich mich mit Beileidsbezeigungen gütigst zu verschonen.

Der pensionirte Premier-Lieutenant Friedrich v. Blacha und Lupp.

Sanft endete heute früh um 1½ Uhr mein guter Mann, der hiesige Pastor, Johann Gottlieb Berger, nach zweitägiger Krankheit durch einen Nervenschlag sein irdisches Leben. Dies zur stillen Theilnahme an meinem namenlosen Schmerz. Langenbielau den 22. October 1825.

Dorothea Berger, geb. Scharf.

Am heutigen Morgen um ¾ auf 7 Uhr raubte uns der Tod nach vorangegangenen langen Leiden, unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau Louise Kunze, geborne von Ueckermann, in dem Alter von 56 Jahren, 11 Monaten. Freunde, schenket unserm gerechten und tiefen Schmerze eine stille Thräne des Mitleids!

Dürschwitz den 24. October 1825.

Die Hinterlassenen.

Fr. 2. ☉. Sc. 1. XI. 6. I. u. R. ▭. II.

Fr. 2. ☉. Sc. 2. XI. 5. Tr. ▭. I.

A. 1. XI. 5. J. △. II.

Die Abgebrannten zu Nimptsch erhielten ferner an milden Beiträgen:

No 11) Von N. N. 15 sgl.

Desgleichen ging für die Gnadenfreyer Abgebrannten ein:

No. 12) Von N. N. 15 sgl.

W. G. Korn.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 29sten: Aline.
Sonntag den 30sten: Das graue Kreuz im Teufelsthale.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Friedrich, F., vertraute Briefe über die äussere Lage der evangelischen Kirche in Ungarn. gr. 8. Leipzig (Lucius). 23 Sgr.

Salza C. v. und Lichtenau, Handbuch des Polizeirechts, mit besonderer Rücksicht der in Sachsen geltenden Polizeigesetze, 2 Thle. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausgegeben von C. v. Holtei. 5r Jahrg. für 1826. 8. Berlin. Vereinsbuchhandlung. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Schmalz, E. A. W., kleines Hand- und Hülfs-Lexikon für Stadtverordnete. 8. Liegnitz. Kuhlmey. br. 8 Sgr.

Sintenis, M. T., Jahresweihe. Eine Sammlung kindlicher Lieder der Aelternliebe gewidmet. Neue Sammlung. 8. Liegnitz. Kuhlmey. br. 15 Sgr.

Die Brunnen-, Bade- und Molkenkur-Anstalt zu Reinerz. Aufgenommen von Wangenfield: lith. von Grüson. 15 Sgr.

Der Beschluß von „Englers Handbuch der Harmonie" ist angekommen und kann von den Herren Subscribenten in Empfang genommen werden.

Nouveaux Livres français.

Essai sur l'ophtalmie de l'armée des Pays-Bas par Vleminckszet Van Mons. 8. Bruxelles. 1825. br. 23 Sgr.

Cours complet et simplifié d'agriculture et d'économie rurale et domestique, par M. Louis du Bois. 6 Vol. 12. Paris. 1825. br. 10 Rthlr.

Histoire de Napeléon d'aprés lui même, publiée par L. Gallois. 8. Paris. 1825. br. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Histoire civile, physique et morale de Paris par J. A. Dulaure. 3e édition, revue et corrigée par l'auteur, ornée de gravures nouvelles. 12. Tom. 1 — 10. Paris. 1825. broch. 18 Rthlr. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 27. October 1825.

Weitzen	1 Rthlr. - Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 28 Sgr. 3 D'n.	— - Rthlr. 26 Sgr. - D'n.
Roggen	- Rthlr. 20 Sgr. 9 D'n.	— - Rthlr. 18 Sgr. 9 D'n.	— - Rthlr. 16 Sgr. 9 D'n.
Gerste	- Rthlr. 12 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. 9 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. - D'n.
Hafer	- Rthlr. 12 Sgr. 5 D'n.	— - Rthlr. 11 Sgr. 6 D'n.	— - Rthlr. 10 Sgr. 6 D'n.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Kittlitz, von Tusche; Hr. v. Mörner, Rittmeister, von Liegnitz. — In der goldnen Gans: Hr. v. Prittwitz, Landrath, von Hennersdorff; Hr. v. Fragstein, von Orzesche; Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Rothsürben; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Graf v. Leutrum, von Kauffungen; Hr. Schüller, Post-Inspektor, von Reichenbach; Hr. Richter, Doktor Med., von Königsberg; Hr. Palm, Amtsrath, von Glogau; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Braune, Post-Secretair, von Potsdam. — Im Rautenkranz: Herr Graf v. Mycielsky, von Rawicz; Hr. von Schickfuß, von Bernstadt; Herr von Podewils, Obrist, von Brieg; Hr. Töpfer, Kaufmann, von Neu-Weistein. — Im blauen Hirsch: Herr Marckoff, General, von Schweidnitz; Hr. v. Langenau, von Tarchwitz; Hr. Melzer, Mahler, von Rom; Hr. Oertel, Kriegs-Commiss., von Wohlau; Hr. Glaser, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Kretschmer, Gutsbesitzer, von Klein-Schweln; Hr. Faller, Schauspiel-Director, Hr. Selter, Hr. Drewes, Schauspieler, sämmtlich von Glogau; Hr. Brettschneider, Pfarrer, von Rosenhayn. — Im goldnen Baum: Hr. v. Stutterheim, Major, von Brieg; Hr. Meyer, Partikulier, von Neisse. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Lossau, Obrist-Lieutenant, von Koppendorff; Hr. Baron v. Loen, von Wiersewitz; Hr. Graf v. Burghauß, von Mühlatschütz; Hr. v. Loos, Hauptmann, von Polnisch,

Wartenberg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Wolitzky, Apotheker, von Wielun. — In der großen Stube: Hr. v. Garczynsky, Kapitain, von Sckaradowa; Hr. v. Thierbach, Kapitain, von Zieserwitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Storch, Kriegsrath, von Oppeln. — Im weißen Adler: Hr. v. Kuylenstjerna, Obrist-Lieutenant, von Wilkau. — Im rothen Haus: Hr. Hiob, Weinhändler, von Benshausen; Hr. Sorge, Wirthschafts-Insp., von Warschau. — In der goldnen Krone: Hr. Graf v. Geßler, von Gnadenfrey; Hr. Freymann, Gutsbesitzer, von Schweidnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Scholze, Pastor, von Eisenberg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Reichenbach, Partikulier, von Brieg, Taschenstraße Nro. 7; Herr Himmel, Oberamtmann, von Wronice, Oderstraße Nro. 2; Hr. Seiffert, Gutsbes., von Neuwaldau, Schmiedebrücke No. 21; Hr. Schwarts, Senior, von Stroppen, Reuscheстraße No. 19; Hr. Baron v. Zedlitz, von Schweidnitz, Hummerey N. 3; Hr. v. Prittwitz, von Skalung, Schmiedebrücke N. 60.

(Danksagung.) Für die am 4ten October c. durch einen Brand verunglückten Einwohner zu Hochkretscham, sind von der hier dazumal anwesenden Schauspieler-Gesellschaft des Herrn Bonnot, 26 Rthlr. 18 Sgr. als Erlöß einer Vorstellung zum Besten der Abgebrannten dem unterzeichneten Officio übergeben worden, wofür derselben im Namen der Verunglückten herzlichen Dank gesagt wird. Leobschütz den 24sten October 1825.

Das Königl. Landräthl. Officium Leobschützer Kreises.

(Danksagung.) Den 14ten October Nachmittags traf auch mich das harte Schicksal meinen ganzen Hof außer meinem Wohnhaus in Flammen aufgehen zu sehen. Meine gütigen Nachbarn aus der Nähe und Ferne, konnten ohnerachtet ihrer schnellen Herbeieilung nichts mehr retten, da Alles augenblicklich in Flammen stand; doch mindert dies nicht meinen aufrichtigen Dank gegen Sie. Obgleich alle Gemeinden sehr thätig sich bewiesen, muß ich doch besonders den Gerichts-Scholzen und die Gemeinde zu Raake wegen ihrer Ordnung und eifrigem Beistand rühmen. — Mit großem Kummer würde ich dem herannahenden Winter entgegensehen, da mir alle Vorräthe für Menschen und Vieh verbrannt sind, wenn ich nicht durch die schon erhaltenen Unterstützungen und noch versprochenen Beistand von meinen sehr geehrten Nachbarn und entfernteren Freunden hoffen dürfte, mit Gottes Hülfe auch dieses große Unglück zu überstehen. — Gott lohne es einem Jeden. Es gewährt mir bei meinem großen Unglück einen sehr stärkenden Trost und angenehmes Gefühl, so viele wahre, theilnehmende Freunde zu besitzen. Stein im Oelsner Kreise.

v. Poser.

(Concert-Anzeige.) Alle hochzuverehrenden Freunde der Musik lade ich hierdurch zu einem Violin-Concert, welches ich Dienstag den 1sten November im Musiksaale der Königl. Universität, unter Leitung des Herrn Musikdirektor Berner zu geben die Ehre haben werde, ganz ergebenst ein. Subscriptions-Billets a 10 Sgr. Court., sind in den Kunst- und Musikhandlungen der Herren Förster und Leukart zu erhalten. An der Kasse kostet das Billet 15 Sgr. Courant. Alles Nähere werden die Anschlag-Zettel enthalten.

Johann Orbal, Concertmeister.

(Bekanntmachung.) Es sollen einige Haufen alten Holzes und Spähne auf dem städtischen Bauhofe Dienstag den 1ten November dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Breslau den 27sten October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Bekanntmachung.) Da auf den 7ten November früh um 11 Uhr der Neubau der Diaconats-Wohnung zu Löwen an den Mindestbietenden verdungen werden soll: so wird solches den Entreprise-Lustigen bekannt gemacht. Zeichnung und Anschläge sind beim dasigen Pastor zu sehen.

Das Kirchen-Collegium zu Löwen.

Beilage zu No. 128. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 29. October 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kaufmann J. C. C. Müllendorff soll das dem Kaufmann Schnitzer gehörige, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 6470 Rthlr. 12 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent auf 4688 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte sub No. 142. auf der Reuschen-Gasse gelegene Haus im Wege der nothwendigen Subhastation, verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 31sten December 1825 und den 28sten Febr. 1826, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten May 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Krause in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten October 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Da die Pacht des städtischen Brücken- und Pflasterzolls mit ultimo December c. zu Ende geht, so haben wir zur anderweitigen Verpachtung desselben auf drei Jahre, als vom 1. Januar 1826 bis ultimo December 1828, einen Licitations-Termin auf den 12. November d. J. angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich am bestimmten Tage auf dem rathhäuslichen Fürstensaale früh um 10 Uhr vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Heller einzufinden um ihre Gebote daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können täglich Vor- und Nachmittags bey dem Rathhaus-Inspektor Hänsel eingesehen werden. Uebrigens bemerken wir nur noch: daß nur cautionsfähige Pachtlustige zur Licitation zugelassen werden können, auch kein Nachgebot angenommen werden wird.

Breslau den 18. October 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Aufforderung.) Sämmtliche Pfand-Schein-Inhaber derer, während dem Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. Juny 1825 bei dem Stadt-Leih-Amt versetzten, oder während diesen 6 Monaten prolongirten Pfänder, werden hierdurch aufgefordert, solche entweder bis zum 30sten November dieses Jahres einzulösen, oder wenn es nach Beschaffenheit der Pfänder zulässig ist, die Prolongation derselben spätestens bis zu vorgedachtem Termin nachzusuchen. Nach Ablauf dieser Frist sollen dergleichen Pfandstücke von denen das eine oder das andere nicht geschehen; inventirt, alle später eingehenden Gesuche um Einlösung derselben abgewiesen, und solche in der nächsten Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 24sten October 1825.

Leih-Banque der Königl. Haupt- und Residenz-Stadt Breslau. Brede.

(Verdingung.) Zufolge höherer Verfügung sollen für das hiesige Kasernement 500 Stück einschläfrige Bettstellen in Entreprise gegeben werden. Der diesfällige Bietungs-Termin wird sonach auf den 14. November c. angesetzt, und es werden Entrepriselustige, ordentliche Werkmeister, eingeladen, sich an diesem Tage früh um 9 Uhr in dem Geschäftslocale der unterzeichneten Garnison-Verwaltungs-Direction (Weidenstraße No. 29.), woselbst auch die betreffenden Bedingungen und die Probe-Bettstelle, während den gewöhnlichen Amtsstunden resp. ein- und angesehen werden können, einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Breslau den 25sten October 1825.

Königl. Garnison-Verwaltungs-Direction.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hierdurch bekannt gemacht, das auf Antrag eines Real-Gläubigers die nothwendige Subhastation des auf 4071 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. Cour. gerichtlich abgeschätzte Martin Zimmermannsche Grundstück sub No. 39. auf dem Schweidnitzer Anger dato verfügt, und die Licitations-Termine auf den 27. October, auf den 28. December a. c. und peremtorie auf den 27. Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr angesetzt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden, und soll der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen, wenn sonst keine rechtliche Anstände obwalten sollten. Breslau den 16. August 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auctions-Anzeige.) Es werden den 10ten November c. a. Vormittag 9 Uhr bei der Hauptwacht des unterzeichneten Truppentheils, 24 ausrangirte zum Königl. Militair-Dienst nicht mehr taugliche Pferde, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden; welches Kauflustigen und Zahlungsfähigen hierdurch bekannt gemacht wird. Breslau am 26. October 1825.

Königl. Preuß. 1stes Cuirassier-Regiment, Prinz Friedrich von Preußen.
In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs, v. Stein, Major.

(Gasthof-Verkauf in Oels.) Da an dem am 26. September angestandenen Termin zum öffentlichen Verkauf des hiesigen Gasthofes zum goldenen Adler kein annehmliches Geboth geschehen ist, so ist auf Antrag der Hypothekengläubiger ein neuer Termin auf den 5. December Vormittags 11 Uhr anberaumt worden. Oels den 3. October 1825. Das Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Die Erben des ausgetretenen Posamentier-Gesellen Christian Friedrich Quäster werden rücksichtlich des ihnen besage Oberamtsregierungs-Erkenntniß vom 13ten May 1803 zugesprochenen Erbegeldes, aufgefordert, sich in Termino den 24sten December c. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte einzufinden, die Gelder in Empfang zu nehmen und rechtsgültig darüber zu quittiren, weil nach Ablauf dieser Frist sodann diese Gelder an den sich gemeldeten Testamentserben Bürger und Züchnermeister Carl Gotthardt Felix gezahlt und die ausbleibenden Quästerschen Erben mit ihren Ansprüchen präcludirt werden müssen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Nimptsch den 24sten September 1825. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastations-Avertissement.) Wartenberg den 22sten October 1825. Da auf Antrag eines Real-Gläubigers das hieselbst in der Stadt am Markte sub No. 111. und 112. belegene auf 3086 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte, dem Bäckermeister Kluge zugehörige Haus im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll, so sind hierzu Termine auf den 30sten December c., 3ten März a. f. und peremtorisch auf den 5ten May 1826 hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen werden, um ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Müllermeister Gottlieb Gerstenberg aus Ebersdorff, Striegauer Kreises, beabsichtiget auf einen von dem Bauer Rösner zu Rogau, hiesigen Kreises erkauften Ackerstücke, die Erbauung einer neuen Windmühle; weshalb ich in Folge des Edikts vom 28sten October 1810, mit Hinweisung auf den §. 247. Titel 15. Theil II. des allgemeinen Landrechts, alle diejenigen, welche hierdurch eine Gefährdung ihrer Gerechtsame befürchten, auffordere, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, ihre Widersprüche bei mir anzumelden. Schweidnitz den 22sten October 1825. Der Königliche Landrath des Kreises.

Wolkovsky.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers, das sub Nro. 19. zu Wartha gelegene, dem Gastwirth Alois Fickert daselbst gehörige, und am 13ten August d. J. auf 7679 Rthlr. 5 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzte Gasthaus, und das sub No. 74. in dortiger Feldmark gelegene, dem gedachten Aloys Fickert gehörige, und auf 122 Rthlr. Courant gerichtlich gewürdigte

Ackerstück, von 4 Scheffel ehemaliges Breslauer Maaß Aussaat, in Terminis licitationis den 20sten December 1825, den 28sten Februar 1826 und den 29sten April desselben Jahres, besonders aber in dem letztern, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden wird, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in den angesetzten Licitations-Terminen, besonders aber in dem letztern Morgens um 9 Uhr in dem hiesigen Sessionszimmer persönlich zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und demnächst den Zuschlag der gedachten Grundstücke, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen. Camenz bei Frankenstein den 15ten September 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Bauer Susanna Kupske, geborne Kotsch, soll das zur Nachlaß-Masse ihres verstorbenen Ehemannes des Bauer Johann Heinrich Kupske gehörige, zu Klein-Schmograu bei Wohlau sub Nro. 5. gelegene Bauergut, welches, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, dieses Jahr am 31sten August zu 5 pro Cent auf 838 Rthlr. 4 Sgr. landüblich abgeschätzt worden ist, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 29sten November und 29sten December c. in dem Geschäfts-Locale des Königl. Stadtgerichts zu Wohlau, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 31sten Januar 1826 Vormittags um 11 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Klein-Schmograu vor dem unterzeichneten Gericht zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, und kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts der minorennen Kupskeschen Kinder, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Wohlau den 20sten October 1825. Königliches Stadt-Gericht als Gerichts-Amt für Klein-Schmograu.

(Holz-Verkauf.) Mittwoch den 2ten November 1825 Vormittags um 9 Uhr wird in dem, der eilftausend Jungfrauen Kirche ehemalig zugehörigen Pfarrgarten, verschiedenes Nutzholz zum Gebrauch für Wagenbauer, Instrumentmacher und Tischler auf dem Stamm gegen baare Bezahlung meistbietend verkauft.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf den Casimirer und Gröbniger Gütern, Leobschützer Kreises, können für dieses Jahr 200 Stück, theils tragende Mutterschaafe, theils Zutreter, auf Verlangen noch vor der Schur und eine gleiche Anzahl nach der Schur verlassen werden. Kauflustige wenden sich an den Inspector Rindfleisch zu Casimir.

(Wohlfeiler Güter-Verkauf.) Zwei an einander grenzende Rittergüter, welche nicht zu weit von der Schlesischen Grenze entfernt, und im Großherzogthum Posen belegen sind, sollen aus freier Hand für 30,000 Rthl., wovon die Hälfte zu 4 1/4 pCt. Zinsen stehen bleiben kann, verkauft werden. Die davon neu aufgenommene Taxe beträgt an 40,000 Rthlr. mit Ausschluß der Propination, welche von großer Bedeutung ist, da die große Commercial-Straße von Schlesien nach Preußen durch die Güter führt. Die Güter haben eine romantische Lage, guten Boden, Waldungen, fischreiche Seen, und besonders schöne Wiesen, so daß 1500 Schaafe gehalten werden können. Noch wird bemerkt: daß die Güter 52,000 Rthlr. gekostet und 4000 Rthlr. Pacht getragen haben. Wer nähere Nachricht zu haben wünscht, beliebe sich in portofreien Briefen an die Herren Walter von Asten seel. Erben & Comp. in Berlin zu wenden.

(Zu verkaufen.) Beim Dominio Sadewitz bei Canth, stehen wiederum Birken- und Erlen-Pflanzen zum Verkauf.

(Oel-Verkauf.) In der zum Amt Gramschütz bei Glogau gehörigen Oelfabrik, hat der Verkauf roher Rüböle seinen Anfang genommen; Bestellungen auf raffinirte können von Mitte December an realisirt werden. Der Amtsrath Palm.

(Verkaufs-Anzeige.) Beim Dominio Hünern, eine Meile von Breslau, stehen 100 Schock Bürden Rohrschoben, zu dem billigen Preise von 3 Rthlr. Crt. zum Verkauf.

Avertissement für Oeconomen und Schäferei=Besitzer.

Da nunmehr die Zeit herannaht, welche am passendsten ist, die Schäfereien durch Ankauf hochfeiner, sächsischer Mutterschaafe und Stähre zu veredlen, so mache ich Endesunterzeichneter allen den Herren Oeconomen und Schäfereibesitzern ergebenst bekannt, und hauptsächlich denjenigen, welche ich voriges Jahr wegen Verspätung nicht die Ehre gehabt habe, zu befriedigen; sich so zeitig als möglich, jedoch in Portofreien Briefen an mich zu wenden. Ich schmeichle mir dann auch einen jeden nach Wunsch, gegen ein billiges Honorar befriedigen zu können. Meine Adresse ist entweder: Bautzen Kesselgasse No. 53. oder Neustadt Dresden, breite Gasse N. 208. Bautzen & Neustadt Dresden den 20sten October 1825. Carl Gotthelf Kühnel.

(Capitals=Gesuch.) Auf 6 Meilen von Breslau entfernt gelegene, 3 vereinte Dominien werden de dato bis Weihnachten c. 2000 Rthlr. in Pfandbriefen und 600 Rthlr. in Court. die innerhalb 8 und 9/15 des Erwerbpreises stehen, gegen jura cessa gesucht, und giebt eine nähere Auskunft darüber der Kaufmann Herr Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauerstraße N. 80.

(Pacht=Gesuch.) Ein sehr solider und erfahrener cautionsfähiger Oeconom wünscht zu Termino Johanni f. J. eine schon ansehnlich große Güterpacht in einer fruchtbaren Gegend der Provinz Schlesien zu übernehmen. Wer eine dergleichen Pacht nachzuweisen hat, beliebe die nöthigen Bedingungen den Unterzeichneten postfrei einzusenden und das Nähere von denselben zu gewärtigen. Breslau den 29sten October 1825. Günther & Comp.
Junkernstraße No. 31. dem Post=Amt gegenüber.

(Zu verpachten.) Der auf dem Burgfeld neue Nro. 18. belegene Schragen=Hof wird den 1sten Novbr. c. als Dienstag Vormittag um 10 Uhr auf der Amts=Stube des Fleischhauer=Mittels alter Bänke, Oder=Straße neue Nro. 6. von Term. Ostern 1826 an, dem Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Der Mittelsbote Baudisch auf dem Schlachthofe wohnhaft weiset das Locale nach.

Kalender=Anzeige.

Bei A. Gosohorsky in Breslau, Albrechtsstraße No. 3. ist zu haben:

Berliner historisch=genealogischer Kalender auf das Jahr 1826. Mit Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr.
— — Taschenkalender 1826, mit Kupfern. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Großer Etuis=Kalender, 1826, mit Kupfern. 10 Sgr.
Kleiner — — 1826, — 4 Sgr.

Neue Musikalien von Breitkopf und Härtel in Leipzig. Michaelis-Messe 1825. Zu haben bei C. G. Förster in Breslau.

Für Orchester: Lindpaintner, P. Ouverture de la Tragédie Paria. Op. 51. 1 Thlr. 16 Ggr. — Maurer, L., God save the king, varié pour le Violon avec Orchestre. Op. 35. 1 Thlr. — Maurer, Adagio et Rondeau p. Violon avec 2 Violons, Alto, Flûte, Basse et Cor. Op. 34. 1 Thlr. 8 Ggr. — Für Bogen-Instrumente: Arnold, C., Quatuor pour 2 Violons Viola et Violoncelle. Op. 18. 1 Thlr. 8 Ggr. — de Chrząstowski, P., 3 Polon. p. Violon conc avec Violoncelle, Alto et Basso. Op. 3. 12 Ggr. — Dotzauer, J. J. F., 3 Duos p. 2 Violoncelles (d'une difficulté progressive). Oeuv. 75. 1 Thlr. 16 Ggr. — Sörgel, F. W., 2 Quatuors p. 2 Violons, Viola et Violoncelle. Op. 21. Liv. 1. 1 Thlr. 4 Ggr. — Liv 2. 20 Ggr. — Speyer, W., Quintetto p. 2 Viol., 2 Alto et Violoncelle. Op. 17. — Für Blas-Intrumente: Baermann, H., Concerto p. Clarinette avec Orch. Op. 28. 2 Thlr. — Bärmann, Exercices amusans pour la Clarinette. Op. 30. 1 Thlr. — Dotzauer, J. J. F., Concerto p. la Flûte avec Orchestre. Op. 76. 2 Thlr. — Fürstenau, A. B., Concerto p. la Flûte avec Orch. Op. 33. 2 Thlr. — le même avec acc. de Pianof. 20 Ggr. — Fürstenau, Variat. brillantes sur un Thême de Préciosa, pour la Flûte avec Orchestre. Op. 34. 2 Thlr. — le même avec acc. de Pianoforte 20 Ggr. — Lindpaintner, P., Romanze et Rondeau pour le Cor de Classe avec acc. de l'Orchestre. Oe. 48. 1 Thlr. 12 Ggr. — Lindpaintner, Fantaisie, Var. et Rondeau pour 2 Cors de Chasse et Pianoforte. Oeuv. 49. 1 Thlr. —

Müller, Fr., Etudes pour la Clarinette. L. 1. 12 Ggr. — Picchianti, Trio p. Flûte, Clarinette et Basson 16 Ggr. — Rossini, J., Variat. pour Clarinette avec Orch. 1 Thlr. — les mêmes avec acc. de Pianof. 12 Ggr. — Tulou, 5e Concerto pour Flûte avec Orchestre. Oe. 37. 2 Thlr. 16 Ggr. — Für Pianoforte: Arnold, C. Gr., Sextuor pour Pianof. avec 2 Violons, Alto, Violoncelle et Contre-Basse. Op. 23. 2 Thlr. 8 Ggr. — le mêmes arr. en Sonate p. Pianoforte à 4 mains par l'Auteur. 2 Thlr. — de Chrząstowski, Variat. pour le Pianof. Op. 4. 12 Ggr. — de Chrząstowski, Polonaise pour le Pianoforte. Op. 2. 4 Ggr. — Duvernoy, F. B., Polonaise brillante p. le Pianof. No. 2. 12 Ggr. — Hartknoch, C. Ed., Exercice p Pianof. en double — touches (Doppelgriffe). Oe. 5. 6 Ggr. — Hartknoch, gr. Trio pour Pianof., Violon et Violoncelle. Oeuv. 4. 1 Thlr. 16 Ggr. — Köhler, H., Air favori: „O Pescator dell' onda" var. pour Pianof. et Flûte. Op. 122. 12 Ggr. — Lobe, C., 2do Quatuor p. Pianof., Violon, Viola et Violoncelle. Oe. 9. 1 Thlr. 12 Ggr. — Mozart, W. A., Quintuor, arr. en gr. Quatuor p. Pianof., Viol., Viola et Violoncelle par J. H. Clasing. 1 Thlr. 8 Ggr. — Mozart, gr. Trio p. Pianof., Violon et Violoncelle arr. d'après le Quatuor. Op. 35. par J. H. Clasing. 1 Thlr. 8 Ggr. — Onslow, G. Quintetto. (No. 8.) Op. 24. arr. p. le Pianof. à 4 mains par Hüttner. 1 Thlr. 16 Ggr. — Quintetto (No. 9.) arr. p le Pianoforte à 4 mains Op. 25. 1 Thlr. 12 Ggr. — Sonate pour le Pianoforte à 4 ms. arr. d'un Trio pour Pianof. Violon et Violoncelle. Op. 26. 2 Thlr. — Op. 27. 2 Thlr. — Richter, W., Divertissement pour le Pianof, et Cor ou Violon. Oeuv. 6. 16 Ggr. — Schwenke, C., Sonate pour le Pianof. à 4 ms. Op. 10. 1 Thlr 8 Ggr. — Schwenke, Sonatine pour le Pianof. à 4 ms. Op. 11. 16 Ggr. — Schwenke, Divertissement p. le Pianof à 4 ms. Op. 12. Liv. 2. 16 Ggr. — Siegel, D. S., Variat. p. le Pianof. sur une Cavatine de l'Opéra la Gazza Ladra. Op. 38. 12 Ggr. — Sörgel, F. W., 6 Polonaises pour le Pianoforte à 4 ms. Oe. 22. 12 Ggr. — Aprile, D. G. Exercices pour la Vocalisation à l'usage du Conservatoire de Naples avec Acc. de Pianoforte de l'Auteur. 2 Thlr. — Bach, J. S., Fugue pour l'Orgue arr. p. Pianof. à 4 mains par C. Kegel. No. 1, 10 Ggr. — Bach, F. W, Fugue pour l'Orgue arr. p. Pianof. à 4 mains par C. Kegel. No. 1. 10 Ggr. — Für Gesang: Angely, L., Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville in einem Aufzug, nach dem Französischen von Théaulon frei bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen von L. Angely. Klavierauszug. 2 Thlr. — Berger, J., 6 Lieder mit Begleitung des Pianof. 1 Thlr. — Gabrielsky, W., 8 deutsche Lieder für 1 Singstimme mit Pianofortebegleitung. Op. 77. 16 Ggr. — Neithardt, 6 Gesänge für 4 Männerstimmen 55tes Werk. 16 Ggr — Onslow, G., Der Alcade von Vega, Oper, im Klavier Auszug, mit franz. und deutschem Texte. 2 Thlr. 12 Ggr. — Otto, E. I., 3 Lieder für eine Sopranstimme mit Pianoforte Begleitung. 1 Thlr. — Righini, V., Das befreite Jerusalem (Gerusalemme liberata) Klavierauszug. Neue Ausgabe 3 Thlr. — Unter der Presse: Händel, G. F., Athalia, geistl. Drama im Klavierauszuge von I. H. Clasing. 5 Thlr. — v. Beethoven, 5te und 6te Sinfonie, in Partitur.

Carl Philipp Brämer

empfiehlt einem verehrten Publikum seine, Schmiedebrücken- und Nadlergassen-Eckhaus No. 59 im ersten Stock befindliche Leihbibliothek nebst zwei Journal-Leseanstalten, nämlich eine schönwissenschaftliche, in welcher 24 der besten und beliebtesten Zeitschriften und Journale circuliren und eine auswärtige für Landwirthschaft. Besonders aber empfehle ich denen Liebhabern der neuesten und ausgewähltesten Lectüre den bereits in vorigem Jahre errichteten neuen Bücherlesecirkel, in welchem alle Wochen 3 ganz neue Bücher ausgegeben werden; dessen gedruckter Plan nebst denen Journal-Verzeichnissen sind ohnentgeldlich abzuholen. Der Katalog der Leihbibliothek kostet 5 Sgr. Court.

(Anzeige.) In Bezug auf meine, in der vorletzten Zeitung gemachte Einladung — zum Einkauf von Band- und kurze Waaren, in meinem in Frankfurt a. O., Bischoffs- und Oderstraßen-Ecke Nro. 31. während den Messen unterhaltenden Gewölbe — füge ich heute für die nicht zur Messe Reisenden hinzu, daß dieselben Artickel und Preise nebst ächt englischer Werkzeuge für Tischler auch in meinem hiesigen Gewölbe Junkernstraße No. 5. gleichwohl en detail zu haben sind. Friedrich Barthels.

Neu entdeckte Geheimnisse für Leder-Fabrikanten, Leder-Lackirer, Lohgärber, Schuhmacher, Sattler, Riemer und Liebhaber blanker Stiefeln ꝛc.

enthaltend:

1) Eine ganz neue, sehr einfache, äußerst wohlfeile und sicher bewährt gefundene Methode, die Leder-Häute in wenigen Tagen zu gerben und gar zu machen, so daß sie völlig zur Verarbeitung fertig und als Kaufmannsgut zu betrachten sind; so wie auch die Verfertigung eines dauerhaften wasserdichten Leders u. s. w.

2) Das ächte Oel zur Verfertigung des russischen Juchten-Leders aus einheimischen Leder.

3) Auf eine leichte und wohlfeile Art einen sehr schönen, elastischen Leder-Lack zu bereiten, und damit alle Leder-Arbeit (sowohl der Sattler, Riemer, als der Schuhmacher) sie sey alt oder neu, sogleich auf's prächtigste zu lackiren.

4) Leder auf die geschwindeste und dauerhafteste Weise in allen Farben zu lackiren.

5) Aller Orten auf eine leichte und wohlfeile Art aus einheimischen Ledern den ächten, schönen Türkischen Saffian in verschiedenen Farben zu verfertigen

Herausgegeben von dem deutschen Schuhmachermeister und berühmten Leder-Fabrikanten Werner zu Brüssel. (Mit einer noch besonders fein gezeichneten Abbildung, nebst Beschreibung für Schuh- und Stiefelmacher.)

NB. Um diese höchst wichtigen Geheimnisse so viel wie möglich gemeinnützlich zu machen, (besonders da der Ertrag derselben für eine schuldlos verunglückte Familie bestimmt ist) so hat der Herausgeber beschlossen, solche nur auf Pränumeration — (gegen portofreye Einsendung Eines vollwichtigen Holländischen Ducaten) herauszugeben, und damit auch weit entfernte Liebhaber daran Theil nehmen können, so wird der Termin bis Ende November d. J. festgesetzt, worauf jedem auswärtigen Pränumeranten unabänderlich sein Exemplar zugeschickt wird. Nachher ist der Verkaufspreis um ein ansehnliches höher.

Man addressirt sich deshalb nur einzig und allein an die Expedition für Litteratur und Oeconomie zu Hamburg, Schulterblatt No. 463.

(Bekanntmachung.) Da schlechte Menschen und unglückliche Processe mich und meine Kinder auch um den letzten Rest unseres aus den ungünstigen Zeit-Verhältnissen noch geretteten Vermögens gebracht haben, so sehe ich mich zu der warnigenden Bekanntmachung genöthigt, daß ich nun für immer gänzlich außer Stande bin, irgend eine Schuld zu bezahlen, welche mein übrigens majorenner Sohn, der pensionirte Lieutenant Eduard v. Müller, auf seinen oder meinen Namen etwa contrahiren sollte. Gros-Strehlitz den 20sten October 1825.

Euphemie, verwittwete Majorin v. Müller, geb. v. Trach.

Fließenden Caviar

pro Fässel 25 Sgr. in guter Qualite; westphäl. Schinken pro Pfd. 7 Sgr.; marinirte Forellen à 1 1/2 und 2 Sgr., Neunaugen; feinen ganz alten Portorico in Rollen, in Blättern und geschnitten; feinen wirklichen Jamaica-Rum, pro Bout. 12 und 15 Sgr. (kein Stettiner Fabricat, das jetzt so häufig von Hausirenden angeboten wurde.) — Soda-Seife pro Pfund 6 Sgr., im Stein 5 1/2 Sgr., der Venetianischen ähnlich, ist sie sehr ergiebig, weis, trocken und geruchlos; — empfiehlt, so wie posttäglich

frische Austern

im billigsten Preise G. B. Jäckel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Citronen schönste Gardeser, offerire ich meinen geehrten Geschäftsfreunden in ganzen und getheilten Kisten, als auch im Hundert zu recht billigen Preisen, auch habe ich noch eine kleine Anzahl frisch geöffneter unbetasteter Paradisaepfel abzulassen.

L. H. Gumpertz, im Riembergshofe.

(Dünger-Anzeige.) Die Düngerpacht im rothen Hause auf der Reuschengasse ist bald zu übernehmen, auch können einzelne Fuder abgelassen werden.

An ein hochzuehrendes Publikum.

Da in vielen Provinzialstädten mein Aromatischer Schnupftaback ächt und unverfälscht zu haben ist — in einigen aber übelriechendes Gemenge meinem Fabrikate untergeschoben wird, so bin ich verpflichtet, ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen:

„daß mir diese Nachahmer fast meine Worte auf der Etiquette — anfänglich die „Benennung — zuletzt die Farbe des von mir gewählten Papiers — um mir zu scha„den — nachgemacht haben, — so Großes vermögen starke Geister!! —

ich bin daher ebenmäßig verpflichtet, einem hochzuehrenden Publikum anzuzeigen, daß ich dieses Fabrikat fortan:

Carl Heinrich Hahn's Aromatischer Schnupf-Taback

benenne und diesen nicht mehr in Blei verpackt — sondern in Bouteillen verkaufe. — Seit einer Reihe von Jahren hat ein hochzuehrendes Publikum diesen Taback vermöge seiner chemischen Zusammenstellung mit vielem Beifall aufgenommen, und ich werde bemüht sein, mir diesen Ruf um so mehr zu bewahren, da von allen Denen, die jetzt sich damit beschäftigen, die Benennung Aromatischer Schnupf-Tabacke zu benutzen, diese Benennung früher nicht einmal kannten — ihr Ziel nie erreichen werden.

Außer meinen resp. Herren Abnehmern haben noch Folgende vollständiges Commissions-Lager und verkaufen zum Fabrikpreise:

Herr F. Bielefeld in Posen,
- C. G. Habelt in Breslau,
- C. G. Heyn in Brieg,
- F. W. Niederlein in Liegnitz,

Herren Gebrüder Scholz in Oels.
Herr Joh. Ludwig Werner in Breslau.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße.

☞ (Anzeige.) Die Weinhandlung des Unterzeichneten empfiehlt sehr billige und gute Medock-, Franz-, Ungar-, Rhein-, Mosel- und Spanische Weine, so wie auch feinsten Arrak und Rumm. Ingleichen eine sehr gute Pommer. Essenz zum Bischoff, in welcher der benöthigte Zucker schon enthalten ist, in versiegelten Flaschen à 10 Sgr. Breslau den 25sten October 1825.
C. A. Fritze, auf dem Paradeplatz in den 7 Kurfürsten.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken empfing per Post und offerirt solche zum billigsten Preis S. G. Schwartz, Ohlauer Straße im grünen Kranz.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meinen Coffeeschank auf die Nicolaistraße, in den drei Schwänen genannt, angelegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Liebich, Coffetier.

(Anzeige.) Neue holländische marinirte Heringe sind wiederum in bester Qualität zu haben bei Mittmann & Beer in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 28.

(Teltower Rübchen) bei F. G. Wiche, Altbüsserstraße am Ecke der Messergasse.

(Anzeige.) Die Wittwe Früson wohnt auf der Altbüsser-Gasse im goldnen Herz, den 3 Rosen gegenüber No. 28. im 3ten Stock links. Sie wäscht, färbt, krauset Federn und macht auch Federbüsche.

(Loosen-Offerte.) Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 52ster Lotterie, und Loosen zur 74sten kleinen Lotterie, empfiehlt sich
H. Holschau der ältere, Neusche Straße im grünen Polacken.

(Anzeige.) Zum Flügel- und Gesang-Unterricht sind künftigen Monat Vor- und Nachmittags bei mir Stunden zu haben. — Einen Mahagoni-Flügel von modernem Ton, zeige ich zum billigsten Verkaufe an. Ph. Wüstrich, neue Weltgasse in No. 36.

Unterrichts-Anzeige.

Ein dem Studium ergebener junger Mann, ertheilt unter billigen Bedingungen gründlichen Violin-, Flügel-, Guitarren- und Gesang-Unterricht. Näheres sagt die Musikhandlung des Carl Gustav Förster, und empfiehlt zugleich denselben resp. Eltern, deren Kinder Elementar-Anstalten oder die niedern Klassen eines Gymnasiums besuchen, als tüchtigen Privat-Lehrer.

(Offne Stelle.) Ein hiesiger Familien-Vater sucht zur Führung seines Hausstandes eine Person gebildeten Standes, jedoch kinderlos, von lutherischer Religion und gesetzten Jahren, welche demselben die Leitung seiner Oeconomie mit Aufmerksamkeit und Umsicht vorzustehen im Stande ist. Da einem solchen Subject die Aufsicht mehrerer kleinen Kinder anvertraut wird, so sichert man derselben bei anständiger Behandlung eine dem Gegenstande des Geschäfts angemessene Entschädigung zu. Hierauf Reflectirende können das Nähere erfahren auf der Schmiedebrücke neue Nro. 34. 2 Stiegen hoch. Breslau den 25sten October 1825.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Gärtner sucht zu Weihnachten ein Unterkommen, welcher in allen Branchen der Gärtnerey erfahren ist; das Nähere beim Agent Pohl in der Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Offner Dienst.) Ein in der Obstbaumzucht vorzugsweise erfahrener Gärtner, kann bei dem Dominio Mittel-Langendorff, bei Polnisch Wartenberg sein Unterkommen finden.

(Offne Lehrlingsstelle.) In die Apotheke zu Rosenberg wird ein Lehrling gesucht, der außer den vorschriftsmäßigen Kenntnissen, der polnischen Sprache mächtig ist. Nähere Bedingungen sind bei dem Apotheker Heinrici daselbst, in portofreien Briefen zu erfahren.

(Verloren gegangener Vorstehhund.) Gestern, als den 25sten dieses Monats, ist mir Vormittags ein Hühnerhund verloren gegangen. Derselbe ist männlichen Geschlechts, Castrat, hat eine abgestumpfte Ruthe, braunen Kopf, über der Stirn ein schmales weißes Streifchen, auf dem Rücken ganz braun, Hinter- und Vorderläufe ganz marmorirt getiegert; derselbe hört auf den Namen Caro und war mit einem gelb lakirten Halsbande versehen. Wer denselben am Neumarkt No. 7. Parterre abgiebt, erhält eine angemessene gute Belohnung.

(Reisegelegenheit.) Der Lohnkutscher Grimm aus Hirschberg, kömmt allwöchentlich Dienstags und Freytags hier an, und fährt Mittwochs und Sonntags von hier wieder dahin zurück; wer von dieser Gelegenheit Gebrauch machen will, beliebe sich in seinem hiesigen Standquartier im rothen Hause auf der Reuschengasse zu melden.

(Gute Gelegenheit) nach Frankfurt und Berlin den 31sten d. und 1sten k. M., zu erfragen im goldnen Weinfaß auf der Büttnerstraße bei Mendel.

(Reisegelegenheit.) Am Sonntage, als den 30sten October geht ein bedeckter Wagen nach Berlin, wer diese Gelegenheit benutzen will, kann sich bei dem Lohnkutscher Böhm auf der Schuhbrücke in No. 43. melden.

(Vermiethung.) Am Ende der Schuhbrücke neue Nro. 38. ist auf gleicher Erde eine bequeme Wohnung nebst Zugehör zu vermiethen.

(Zu vermiethen.) In dem neu erbauten Hause an der Promenade am Ohlauer-Thore neben der Besitzung des Herrn Stadtrath Baldowsky, ist die zweite Etage, unvorhergesehener Veränderung wegen, zu vermiethen.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.